

wirtschaft

DAS IHK-MAGAZIN IM HANSEBELT
AUSGABE AUGUST + SEPTEMBER 2024

04

8 TITELTHEMA

Wirtschaft durch Ehrenamt gestalten

David Depenau
Ferien- und Freizeitpark
Weissenhäuser Strand

16

Corporate Volunteering

Verantwortung
übernehmen,
Produktivität steigern

40

Zahlungsmittel

Der digitale
Euro kommt



Gemeinsam!

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

**Besuchen Sie uns auf
der NordBau in Halle 1**



MEIN STANDPUNKT

„Wir sollten uns füreinander engagieren!“

VON BETTINA WACHE-MÖHLE

Seit vielen Jahren engagiere ich mich aus Überzeugung ehrenamtlich zum Thema Nachhaltigkeit bei Rotary International sowie im HanseBelt e. V. und in der evangelischen Kirche.

Als einer von drei geschäftsführenden Gesellschaftern in unserem Familienunternehmen waren mir diese gemeinnützigen Aktivitäten immer wichtig. Oft werde ich gefragt, ob ich beruflich nicht genug zu tun hätte. Ja, die Tage sind gefüllt. Einen wichtigen Teil im Leben nimmt mein Beruf ein. Mit unserem Team zeigen wir als Unternehmen, dass Technologieteile effizient und kompetent in Schleswig-Holstein hergestellt werden können.

Aber: Menschen außerhalb der beruflichen Aktivitäten kennenzulernen, das Netzwerk zu stärken und auch die Chance auf Austausch zu haben – das empfinde ich als erfüllend und sinnstiftend. Ich bin überzeugt, dass unsere Gesellschaft uns alle braucht, um das Gespräch auch bei kontroversen Positionen zu ermöglichen. Gerade in Zeiten des Umbruchs brauchen wir Stabilität und auch Zugehörigkeit. Das gilt für Unternehmen wie für Kinder, Familien und Senioren. Unsere Demokratie ist auf das Ehrenamt angewiesen. Auch unsere Mitarbeitenden engagieren sich etwa in Sportvereinen und bei der Feuerwehr.

Verständigung kann nur gelingen, wenn wir es zulassen, andere Standpunkte zu erfahren und zu bedenken. Die Chance, etwas beizutragen, mit seinen eigenen Stärken etwas bewegen zu können, gibt mir Kraft – gerade auch in beruflichen Momenten, die fordernd sind.

Im HanseBelt e. V. arbeiten wir als Team und entwickeln Ideen für die Vernetzung von Unternehmen und deren Mitarbeiter. Wir haben die Gelegenheit, im Unternehmensnetzwerk Formate auszuprobieren, die neue Blickwinkel eröffnen und uns stärken. Mich hat das inspiriert. Die Motivation durch das gemeinsame Arbeiten dort hat mir deutlich gezeigt: Wir können etwas bewegen. Wir müssen die Dinge nicht geschehen lassen. Wir müssen es gemeinsam „anpacken“. Mir wäre es ein Anliegen, junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Wir sollten uns füreinander engagieren! ■



Bettina Wache-Möhle ist geschäftsführende Gesellschafterin der Wache GmbH in Lübeck und hat mehrere Ehrenämter inne.

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@luebeck.ihk.de

wirtschaft

DAS IHK-MAGAZIN IM HANSEBELT
AUGUST + SEPTEMBER 2024

MEIN STANDPUNKT

- 3 Bettina Wache-Möhle,
Wache GmbH

Titelthema

- 8 Starkes Ehrenamt
10 IHK-Prüfer: Menschen bei der
Weiterentwicklung unterstützen
14 Serviceclubs:
gemeinsam etwas Gutes tun

INNOVATIVER HANSEBELT

- 26 Hotel Seebrise:
mit Anfang 20
zum eigenen Hotel
28 Onlinehändler myEnso:
Tante Emma, neu gedacht

IHK ZU LÜBECK

- 30 Editorial:
IHK-Hauptgeschäftsführer
Lars Schöning
32 IHK-Sommertour:
an der Seite der Unternehmen
35 DIHK-Kampagne
#GemeinsamBesseresSchaffen:
„Ich kann so nicht arbeiten“

WIRTSCHAFT KOMPAKT

- 42 Elektronische Kassensysteme:
Meldepflicht mit hohem
Aufwand
43 Rohstoffe: neue Anlaufstelle
für Unternehmen
43 Betriebliche E-Mobilität:
Aktueller Leitfaden
verschafft Übersicht



**DURCH EHRENAME WIRTSCHAFT GESTALTEN
DIE ZUKUNFT EINES WIRTSCHAFTSRAUMS POSITIV ZU
GESTALTEN, FUNKTIONIERT AUCH IM EHRENAME.**

8



**GEWERBEFLÄCHEN
GUT ERSCHLOSSENE GEWERBEFLÄCHEN SIND HEISS BEGEHRT.
WOMIT NEUE FLÄCHEN BEI UNTERNEHMEN PUNKTEN KÖNNEN.**

22

Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der TÜV NORD Akademie erreiche ich meine Ziele



DIGITALER EURO 40
LIEGT IM DIGITALEN EURO DIE ZUKUNFT DES GELDES?
KÜNFTIG SOLL ER DIE AUSWAHLMÖGLICHKEITEN AN
ZAHLUNGSMITTELN FÜR DIE BÜRGER EUROPAS ERWEITERN.

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK zu Lübeck

Redaktion: Benjamin Tietjen, Dr. Can Özren

Zentral- und Schlussredaktion: Benjamin Tietjen (V. i. S. d. P.)

Anschrift der Redaktion:

IHK zu Lübeck:

Redaktion Benjamin Tietjen (V. i. S. d. P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166

Telefax: (0451) 6006-4166

E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

Redaktionsassistent: Annemarie Putensen

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: annemarie.putensen@luebeck.ihk.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagshaus GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Bastian Müller (V. i. S. d. P.)

Anzeigenvertretung:

Susanne Prehn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt- Römhild.

Layout:

Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: schulz.marc@mediamagneten.de

Wirtschaft – Das IHK-Magazin im Hansebelt ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der IHK zu Lübeck.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 4,00

Jahresabonnement € 20,00

(jeweils zzgl. Versandkosten)

Abonnements laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine unbefristete Verlängerung des Abonnements, das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax, E-Mail).

Erscheinungsweise: Februar/März, April/Mai, Juni/Juli, August/September, Oktober/November und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2024

ISSN 2942-7258



WISSEN, WAS ZÄHLT

Geprüfte Auflage

Klare Basis für den Werbekontakt

Weiterkommen 2024

- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt
- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Zugeschritten auf die Herausforderungen von morgen

Einfach schnell und direkt informieren:

T. 0800 8888-020

akd-hh@tuev-nord.de

tuev-nord.de/seminare



NEUES IM NORDEN



König Frederik X. von Dänemark besuchte die Tunnelbaustelle im dänischen Rødbyhavn.

Feste Fehmarnbelt-Querung

Historischer Tag für deutsch-dänischen Tunnelbau

Im Juni hat König Frederik X. von Dänemark offiziell das erste Tunnelement des längsten Absenktunnels der Welt eingeweiht. Der dänische Verkehrsminister Thomas Danielsen, der ebenfalls an dem Festakt teilnahm, ging in seiner Rede auf den Baufortschritt ein und betonte, dass das größte Infrastrukturprojekt Dänemarks nun einen weiteren Höhepunkt erreicht habe: „Mit dem Fehmarnbelt-Tunnel bekommen wir ein fantastisches grenzüberschreitendes Infrastrukturprojekt. Das ist ein Meilenstein in der dänischen Geschichte.“

Der Bau der Produktionsanlage, in der die 89 Tunnelemente hergestellt werden, begann 2021 auf einer unbebauten Fläche östlich von

Rødbyhavn auf Lolland. Seitdem hat sich viel getan: Seit Sommer 2023 werden in der weltweit größten und modernsten Fabrik für Betonfertigteile Tunnelsegmente produziert. Der Fehmarnbelt-Tunnel soll 2029 fertiggestellt sein und wird eine neue Verbindung zwischen den Ländern Deutschland und Dänemark herstellen. „Der heutige Tag zeigt eindrucksvoll, wie weit wir beim Bau des Fehmarnbelt-Tunnels schon gekommen sind. So, wie dieses Projekt von den Erfahrungen profitiert, die wir beim Bau der Querungen am Großen Belt und am Öresund gemacht haben, wird der Fehmarnbelt-Tunnel wegweisend für viele andere Großprojekte in Dänemark und in der ganzen

Welt sein“, sagte Mikkel Hemmingsen, Vorstandsvorsitzender von Sund & Bælt.

Bei seinem Besuch auf der dänischen Baustelle hatte der König zudem die Gelegenheit, einige der Auszubildenden zu treffen, die täglich einen wichtigen Beitrag zum Tunnelbau leisten. Bei der Einweihung enthüllte König Frederik X. auch eine Erinnerungstafel, die im fertigen Tunnel angebracht werden wird, sowie eine Zeitkapsel. In der Zeitkapsel konnten die Gäste der Zeremonie einen kleinen Gegenstand oder eine Botschaft für die Zukunft hinterlassen. Sie wird versiegelt und in der Nähe der Tunneleinfahrt als Gruß an künftige Generationen vergraben. ■

Grundpflichten im Arbeitsschutz

Lübecker Arbeitsschutztag

Kleinere Betriebe kommen bei vielen verschiedenen Rechtsanforderungen im betrieblichen Alltag an ihre Grenzen. Häufig gerät auch das Thema Arbeitsschutz im Tagesgeschäft aus dem Blickfeld. Dabei geht es um den Schutz der wichtigsten Ressource: der Mitarbeiter. Geplant sind beim Lübecker Arbeitsschutztag unter anderem Beiträge zu den Themen „Grundpflichten im Arbeitsschutz“, „Praktische Umsetzung in kleinen Betrieben“ und „Unterstützung der Betriebe zum Arbeitsschutz bei ausgelagerten Arbeitsplätzen“.

Lübecker Arbeitsschutztag



Di., 10. September 2024



IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck



Der Lübecker Arbeitsschutztag soll Klarheit über die wesentlichen Arbeitsschutzpflichten des Arbeitgebers gegenüber den Mitarbeitern bringen und praktische Beispiele zur Umsetzung aufzeigen. Ergänzend steht im Fokus, wie durch die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen im Rahmen von sogenannten ausgelagerten Arbeitsplätzen die eigene innerbetriebliche Arbeitsschutzorganisation gestärkt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich an Inhaber kleiner Unternehmen, Führungskräfte, und Arbeitsschutzverantwortliche.

Infos und Anmeldung: www.bit.ly/arbeitsschutztag2024



Klimaneutrale Wirtschaft

INDUSTRY MEETS RENEWABLES



Mi., 11.09.2024, 9.30 bis 18.30 Uhr



Holstenhallen Congress Center, Neumünster

Deutschland hat das Ziel, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden. Der praktische Weg dorthin ist jedoch mit vielen Fragen verbunden: zu Infrastruktur, Zertifizierungen, Elektrifizierung und dem Einsatz von grünen Gasen. Die bundesweite Konferenz „Industry meets Renewables“ bringt deshalb Wirtschaft und Erneuerbare Energien zusammen und bildet die Plattform für erfolgreiche Energiewende-Projekte in Unternehmen und Betrieben.

Infos und Anmeldung:
www.wattzweipunktnull.de



Roadshow

NACHFOLGEFRÜHSTÜCK FÜR DAS GASTGEWERBE



Mo., 23.09.2024, 9.30 bis 11.30 Uhr



coworking.eutin, Markt 12, 23701 Eutin

Den passenden Nachfolger oder den richtigen Betrieb finden, die eigene Situation richtig einschätzen, die Perspektiven für die Zukunft ausloten und einen Plan entwickeln – all dies gelingt nur mit gründlicher Vorbereitung. Unternehmer sollten die Betriebsübergabe daher unbedingt frühzeitig planen. Wie sie am besten die Weichen für ihren Betrieb stellen, steht im Mittelpunkt der kostenfreien IHK-Impulsveranstaltung.

Infos und Anmeldung:
www.bit.ly/nf2024



NEUES KOMPAKT

MODERNE PLUSHALTESTELLE IN BAD SEGERBERG ERÖFFNET

Im Juli ist am ZOB Bad Segeberg eine neue Plushaltestelle eröffnet worden, die im Rahmen des Projekts ÖVer.KAnT Impulse für die Gestaltung von öffentlichen Aufenthaltsbereichen setzen soll. Die barrierefreie Haltestelle zeichnet sich unter anderem durch einen Innenraum mit W-LAN, eine „Bike + Ride“-Anlage und einen Kiosk aus, der als inklusives Projekt der Lebenshilfe konzipiert ist. Ein Trinkbrunnen, begrünte Flächen und barrierefreie Sanitäranlagen runden die neue Plushaltestelle ab.

PITCH AWARDS FÜR DREI START-UPS

Zum dritten Mal öffneten die StartUp Days Lübeck in der Hansestadt ihre Tore. Mehr als 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem schleswig-holsteinischen Start-up-Ökosystem kamen zur Vernetzung und zu Vorträgen ins Technikzentrum Lübeck. Erstmals wurden die von der IHK zu Lübeck gesponserten Pitch Awards verliehen. Preisträger sind die drei Start-ups EstateOps, Haustier-Docs und EcoCheck.

ZEITPLAN FÜR FEHMARNSTUND-TUNNEL STEHT

Parallel zum Baufortschritt des Fehmarnbelt-Tunnels auf der dänischen Seite rollen zunehmend auch auf Fehmarn die Bagger. Laut der DB-Konzernbevollmächtigten Ute Plambeck findet aktuell unter anderem die Vorbereitung für das neue Gleisbett der Bahnstrecke statt. „Wir sind auf einem guten Weg und unser Zeitplan steht: 2026 startet die Hochphase des Baus und wir bleiben optimistisch, dass das Eisenbahnbundesamt die Planfeststellungsunterlagen für den Sundtunnel im Frühsommer kommenden Jahres auslegen kann“, so Plambeck. Im Zeitplan bei dem Projekt sieht sich auch die Infrastruktureinrichtung DEGES, die die Bundesstraße B 207 zwischen den Anschlussstellen Heiligenhafen-Ost und Puttgarden auf 16,3 Kilometer Länge vierstreifig mit einem Seitenstreifen ausbaut.

Landesanstalt gegründet

Land stellt Weichen für E-Züge

Mit der neu gegründeten Landesanstalt Schienenfahrzeuge Schleswig-Holstein – ZUG.SH hat das Land die Weichen für den Einsatz von 42 modernen Elektrozügen im schleswig-holsteinischen Schienennetz gestellt. Die bereits bestellten Fahrzeuge des Herstellers Alstom im Wert von rund 500 Millionen Euro sollen Ende 2027 unter anderem an die künftigen Betreiber der Strecken von Hamburg nach Kiel und Flensburg beziehungsweise von Hamburg nach Wrist und Itzehoe vermietet werden. Neuer Gründungsvorstand der ZUG.SH ist Bernhard Wewers, ehemaliger Geschäftsführer des Nahverkehrsverbundes NAH.SH. Die Gründung der Anstalt war laut Wirtschaftsstaatssekretär Tobias von der Heide nötig geworden, nachdem wegen der hohen Kreditzinsen auf die vorangegangene Ausschreibung kein Finanzdienstleister ein Angebot abgegeben hatte. Ursprünglich wollte das Land den Kauf der Züge an eine private Gesellschaft vergeben. ■



42 Elektrozüge des Herstellers Alstom sollen zum Einsatz kommen.

Wirtschaftsförderungen

Starke Leistungsbilanz im Norden

Der Verband der Wirtschaftsförderungen in Schleswig-Holstein (VdW.SH) hat seine Leistungsbilanz vorgelegt. Im Durchschnitt der Jahre 2022/2023 konnten 65 Gewerbeflächen mit einer Gesamtfläche von über 75 Hektar an Unternehmen veräußert werden. Das betraf die Unternehmen in Schleswig-Holstein und Neuansiedlungen, die auf den Gewerbe- und Industrieflächen einen wirtschaftlichen Mehrwert für das Land schaffen. Weiter konnten durch die Arbeit der 15 Wirtschaftsförderungen durchschnittlich jährlich mehr als 2.500 Arbeitsplätze ansässiger Unternehmen gesichert und über 1.300 neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen im Land geschaffen werden. 280 Hektar Gewerbeflächen befinden sich derzeit im direkten Zugriff der Wirtschaftsförderungen. Mit über 2.000 Unternehmens- und Gründungsberatungen standen sie den Unternehmen und Start-ups in den vergangenen zwei Jahren zur Seite. ■

KÖPFE DER WIRTSCHAFT



Helena Melnikov wird zum 1. Januar 2025 neue Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit Sitz in Berlin. Die Vollversammlung der DIHK wählte die 42-jährige promovierte Volljuristin zur Nachfolgerin von Martin Wansleben. Aktuell arbeitet Melnikov als Hauptgeschäftsführerin beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik.



Im September dieses Jahres übernimmt **Oliver Schacht** die Geschäftsführung der Life Science Nord Management GmbH (LSN). Mit Schacht gewinnt die LSN einen erfahrenen Lifesciences-Manager, der in den vergangenen 26 Jahren verschiedene Firmen leitete, darunter Curetis und OpGen in den USA. Zudem ist er Mitgründer von Start-ups in der Biotech-Industrie.



Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Holstein, **Thomas Piehl**, ist seit Juli 2024 neuer Landesobmann der schleswig-holsteinischen Sparkassen. In dieser Funktion vertritt Piehl die Interessen der Vorstände der Sparkassen in den Gremien des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein. Zentrale Aufgabe ist die Mitwirkung bei der geschäftspolitischen Ausrichtung.

GESAGT

EINE AUSSETZUNG DES LIEFERKETTENSORGFALTS-PFLICHTENGESETZES WÄRE DER RICHTIGE SCHRITT.

DR. BERNHARD BRONS,
VORSITZENDER DER IHK NORD

“

GEZÄHLT

9.980

TEILNEHMER GAB ES IM JAHR 2023 BEI DEN PRÜFUNGEN DER IHK ZU LÜBECK.

FIRMENTICKER

+++

In Norderstedt hat das Bauvorhaben **UBS4 der blu by AUG. PRIEN** Richtfest gefeiert. Ziel des Projekts ist es, ein Gebäude zu errichten, das gegenüber einer konventionellen Bauweise möglichst viel CO₂ einspart und damit einen Beitrag zur Bauwende hin zum klimagerechten Bauen leistet. Erstmals in Deutschland kommt dabei ein zementfreier Beton zur Anwendung, der den CO₂-Fußabdruck deutlich reduziert.

Rückenwind für einen weiteren Baustein des Stockelsdorfer Hightech-Unternehmens **VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH**: Für die Entwicklung von Computertomografie-Systemen für die Batterieproduktion erhält der inter-

national operierende Familienbetrieb vom Land knapp 1,1 Millionen Euro aus dem Landesprogramm Wirtschaft. Damit soll künftig eine ebenso gefahrlose wie gründliche Inspektion von Batteriezellen ermöglicht werden. Diese Methode revolutioniert die Qualitätskontrolle von Batterien, weil sie Herstellern ermöglicht, Fehler früh zu erkennen und zu beheben.

Für ihr konsequentes Nachhaltigkeitsengagement ist die **Musik- und Kongresshalle Lübeck** (MUK) zum zweiten Mal mit dem Green-Globe-Goldstatus ausgezeichnet worden und erfüllt zu 100 Prozent die Richtlinienvorgaben der Green-Globe-Zertifizierung. Damit stärkt die

MUK erneut ihren Ruf als nachhaltige Veranstaltungslocation. Die Optimierung der CO₂-Bilanz bleibt weiterhin ein zentrales Arbeitsfeld im nachhaltigen Handeln des Veranstaltungshauses.

Finanzierung auf zehn Millionen Euro erhöht: Das Lübecker Biotech-Unternehmen **CellTec Systems** erhält aufgrund der bisherigen erfolgreichen Entwicklung eine weitere Finanzierung von seinem Ankerinvestor, der FML-Familienstiftung. CellTec Systems ist der erste deutsche Komplettanbieter für die industrielle Zellproduktion und ein Spin-off der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung sowie der Universität zu Lübeck.

Titelthema

Durch Ehrenamt Wirtschaft gestalten



David Depenau im Gespräch mit Filia Severin, IHK-Tourismusexpertin und Leiterin des IHK-Ausschusses für Tourismuswirtschaft

IHK-Netzwerkarbeit: Die Zukunft eines Wirtschaftsraums positiv zu gestalten, funktioniert auch im Ehrenamt. Die beiden mittelständischen Unternehmer David Depenau und Olaf Eggers engagieren sich ehrenamtlich zum Wohle der Wirtschaft in der Region und der Menschen, die in ihr leben.

VON JAN PHILIPP WITT

„Man kann nicht erwarten, dass der Staat alles für einen macht. Ich bin davon überzeugt, dass jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung übernehmen sollte – sei es im Sport, in der Kultur, im Sozialen oder in der Kommunalpolitik“, sagt David Depenau, geschäftsführender Gesellschafter des Ferien- und Freizeitparks Weissenhäuser Strand. Erst vor wenigen Jahren erwarb Depenau einen Fußball-Jugendtrainerschein und trainierte die C- und D-Jugend eines Nachbarvereins. „Es gibt viele Menschen, die sagen, dass es sich aufgrund verkrusteter Strukturen in vielen Bereichen nicht lohne, ehrenamtlich aktiv zu werden. Aber das sehe ich anders. Solche Strukturen können nur durchbrochen werden, wenn Menschen hineingehen und mitarbeiten“, sagt das Mitglied des Rotary Clubs Oldenburg in Holstein.

Vorstand im Fair Job Hotels e.V., Beiratsmitglied der Denkfabrik Zukunft der Gastwelt und mit 16-jähriger Zugehörigkeit Rekord-Vorstandsmitglied der Hoteldirektorenvereinigung Deutschland e.V. – die Liste der Ehrenämter Depenaus ist lang. Über die Lübecker IHK-Vollversammlung gelangte Depenau in den Tourismusausschuss der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Dort kommt der 53-Jährige in Kontakt mit Entscheidern der Bundespolitik, was nicht nur seinem Unternehmen, sondern auch seiner Branche und der Region zugutekommt.

Das IHK-Netzwerk war es auch, das Depenau bei dem Aufregerthema der vergangenen zwölf Monate an der Küste Ostholsteins half: dem von der Landesregierung geplanten Nationalpark Ostsee. Die vom Umweltministerium forcierten Pläne trieben viele Unternehmer der Region um – unter anderem auch Olaf Eggers, Geschäftsführer der Eggers Druckerei und Verlag GmbH in Heiligenhafen: „Die Planungen zu einem Nationalpark Ostsee waren ein rein ideologisches Prestigeobjekt der federführenden Politiker“, erinnert er sich. „Der Ostsee hätte der Nationalpark nichts gebracht, aber er hätte massive Auswirkungen auf die Menschen und Unternehmen an der Küste generiert.“ Depenau pflichtet Eggers bei: „Ein Nationalpark soll Intaktes bewahren und nicht Kaputttes wiederherstellen. Die Probleme der Ostsee sind vor allem die intensive Überdüngung und die Altlasten an Munition aus dem Zweiten Weltkrieg und nicht ein Badegast, der zu weit rausschwimmt, oder ein Segelboot, das im Meer schau-

kelt.“ Die schädlichen Emissionen kämen nur zu zwei Prozent aus Schleswig-Holstein – und auch hier nicht aus den Touristengebieten.

Mit diesen Argumenten schalteten Eggers und Depenau gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren und sogar Landtagsabgeordneten einer die Landesregierung tragenden Fraktion eine doppelseitige Anzeige in den Wochenendausgaben der Lübecker und Kieler Nachrichten. Auch der Tourismusausschuss der IHK und eine Resolution der IHK Schleswig-Holstein machten auf die potenziellen Gefahren eines Nationalparks aufmerksam. Letztlich verzichtete die Landesregierung auf weitere Planungen – ein großer Erfolg auch für die ehrenamtliche IHK-Arbeit Depenaus und Eggers'. „Ohne die IHK wäre es schwierig geworden – vielleicht hätten wir es auch nicht hinbekommen. Das IHK-Netzwerk war der Türöffner zu den richtigen Stellschrauben“, so Eggers.

„Als Chef einer Druckerei muss ich für unsere Kunden jeden Tag Lösungen finden“, sagt Eggers, der um die Jahrtausendwende gemeinsam mit weiteren Unternehmern, Politikern und Aktiven einen touristischen Masterplan für Heiligenhafen erarbeitete – natürlich ehrenamtlich.

Als Mitglied im Industriausschuss der IHK ist es Eggers vor allem ein Anliegen, die Energiewende erfolgreich zu begleiten: „Warum ist der Strom bei uns im Norden am teuersten, obwohl hier die Windräder stehen?“, fragt er sich. „Die gesamte wichtige Energiewende krankt an überbordender Regulatorik. Wir müssen weg vom Verbotsystem und hin zu einem Anreizsystem.“

Der Umweltschutz ist kein Feigenblatt für den Geschäftsführer der Druckerei, die für Kunden aus ganz Deutschland individuelle Drucklösungen kreiert. Seine Leidenschaft gilt dem Segeln und dem Küstenschutz an sandigen Küsten, wie sie in Schleswig-Holstein anzutreffen sind. Nach jahrelangem Einsatz Eggers' und vielen Diskussionen in der Kommunalpolitik ersetzten 2016 erstmals strömungsdurchlässige Holzbuhnen zum Schutz des Strandes die bisherigen Steinbuhnen. Seitdem regeneriert sich der Heiligenhafener Strand auf natürliche Weise. „Darauf bin ich stolz“, sagt Eggers. ■

Autor: Jan Philipp Witt, IHK-Redaktion Lübeck, philipp.witt@luebeck.ihk.de

„Menschen bei der Weiterentwicklung unterstützen“

IHK-Prüfer: Felix Möller-Lange arbeitet bei der Sparkasse zu Lübeck AG im IT-Management und ist Prüfer bei der IHK zu Lübeck. Im Interview erzählt der 42-Jährige, wie das Ehrenamt ihn persönlich und beruflich weiterbringt.



Felix Möller-Lange

Für was genau sind Sie Prüfer bei der IHK zu Lübeck?

Ich bin Prüfer für angehende Fachwirte für Versicherungen und Finanzen aus ganz Schleswig-Holstein. Diese arbeiten später typischerweise in der Versicherungs- und Finanzwirtschaft in den Bereichen Vertriebsmanagement, Risikomanagement und Produktentwicklung.

Wie sind Sie Prüfer geworden?

Nach meiner Ausbildung zum Bankkaufmann habe ich eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt im Bereich Marketing an der Hanse-Schule in Lübeck gemacht. Ein Lehrer hatte mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, Prüfer zu werden – meine Neugierde war sofort geweckt. Nach ein paar Hospitationen bei Prüfungen habe ich bei der IHK zu Lübeck dann eine Fortbildung zum

Prüfer gemacht und bin langsam in das Prüferwesen hineingewachsen. Außer den eigentlichen Prüfungen gehören zum Beispiel auch Teilnahmen am Prüfungsausschuss dazu, bei denen man ebenfalls viel dazulernt.

Was nehmen Sie aus Ihrer Prüfertätigkeit mit?

In erster Linie bleibt man bei aktuellen fachlichen Themen immer am Ball. Von jeder Prüfung lässt sich etwas Neues für den eigenen Arbeitsalltag mitnehmen, sodass man sich persönlich und fachlich weiterentwickelt. Oft bringen die angehenden Fachwirte neue Ideen und kreative Ansätze mit in die Prüfung, die den eigenen Horizont erweitern. Zudem lassen sich viele wertvolle Kontakte in die Branche knüpfen, was extrem bereichernd ist. Auch für die Arbeit in den Prüfungsausschüssen gilt: Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ein Mit- und ein Füreinander.

Sie selbst haben sich zum Betriebswirt weitergebildet. Wie hat Sie das weitergebracht?

Nach der Weiterbildung habe ich den Sprung vom Berater in der Filiale in die Organisationsberatung der Sparkasse zu Lübeck geschafft. Das hat mich auch persönlich weitergebracht. Außerdem weiß ich, wie viel Motivation es braucht, um neben Job und Familie eine Weiterbildung zu machen. Es ist eine tolle Möglichkeit, Menschen bei der eigenen Weiterentwicklung zu unterstützen.

Wie bekommen Sie die Tätigkeit mit dem Alltag vereinbart?

Die Prüfungen selbst gibt es nur ein- bis zweimal im Jahr – aber die Vorbereitung und die Teilnahme an den Prüfungsausschüssen fordern auch zeitliche Ressourcen. Mein Arbeitsgeber, die Sparkasse zu Lübeck, unterstützt mich in meinem Ehrenamt. Ich kann für die Prüfungseinsätze beispielsweise den Social-Volunteering-Tag nutzen, einen zusätzlich gewährten bezahlten freien Tag für ehrenamtliche Tätigkeiten. ■

Interview: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck, benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

Checkliste



IN FÜNF SCHRITTEN ZUM EHRENAMTLICHEN IHK-PRÜFER

Ohne ehrenamtliches Engagement ist die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Sach- und Fachkunde nicht denkbar. Vielleicht spielen Sie schon länger mit dem Gedanken, sich für die Fachkräfte von morgen in der Zukunftsregion Hansebelt einzubringen, wissen aber nicht, wie Sie starten können? Kein Problem! Mit unserer Checkliste können Sie sich einen Überblick über die Anforderungen verschaffen.

✓ **Fachkompetenz**

Die fachliche Kompetenz in dem Berufsfeld ist das A und O. Sie sind Experte in Ihren Bereichen und verfügen über das nötige Urteilsvermögen, um zu entscheiden, ob die Aufgabenstellung vom Prüfungsteilnehmer korrekt gelöst wurde.

✓ **Menschliche Reife**

Sie bringen außer der fachlichen Kompetenz auch pädagogisches Gespür mit und verstehen es, Menschen in Prüfungssituationen die nötige Sicherheit zu geben.

✓ **Rechtssicheres Handeln**

Gleichzeitig sind Sie sich bewusst, dass das Leistungsniveau der Prüfungsteilnehmer fair bemessen werden muss, und handeln rechtssicher. Unabhängig von der Situation können Sie anhand fachlicher Kriterien entscheiden, ob eine Prüfungsleistung ausreichend ist.

✓ **Beschäftigungsverhältnis**

Sie befinden sich in einem aktuellen Beschäftigungsverhältnis.

✓ **Teamplayer**

Sie sind ein Teamplayer und haben Freude daran, mit weiteren Prüfern die Vor- und Nachbereitung der Prüfungen zu übernehmen und eng mit Ihrer IHK zusammenzuarbeiten?

Super, dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Die IHK zu Lübeck begleitet Sie gern auf dem Weg zum Prüfer. Zunächst planen wir Sie als Gastprüfer ein und vermitteln Ihnen in Webinaren das nötige Know-how im Umgang mit Prüfungssituationen. Danach starten wir frei nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ gemeinsam durch. **JG ■**

Mehr unter: www.ihk.de/sh/ihk-pruefer



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage.bockholdt@strabag-pfs.com



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.

Von der Wirtschaft für die Wirtschaft

IHK-Ehrenamt: Die IHK zu Lübeck ist die Selbstverwaltung der Wirtschaft und lebt vom Mitmachen. Dafür bietet sie viele Möglichkeiten.

Mehr als 2.000 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in ihrer IHK und geben dieser wichtige Impulse. Ihr Know-how aus der unternehmerischen Praxis trägt entscheidend dazu bei, Services und Beratungsleistungen passgenau anzubieten, neue Produkte zu entwickeln und Themen für den gesetzlichen Auftrag der Politikberatung zu identifizieren. Ihre Stimme findet in Politik und Verwaltung auf lokaler, regionaler und Landesebene Gehör. Diese unmittelbare Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen zeichnet die IHK-Arbeit aus. Alle sechs Jahre wählen die rund 65.000 IHK-Mitglieder die Vollversammlung als ihre Vertretung. Die 64 Mitglieder bilden das höchste Gremium der IHK und wählen aus ihrer Mitte die oder den Präses und das Präsidium. Sie beschließen die Leitlinien und Positionen der IHK sowie die Höhe der Gebühren und Mitgliedsbeiträge.

Die IHK erfüllt mehr als 50 Aufgaben, die ihr der Staat übertragen hat. Dazu zählen die Organisation der Ausbildung und ihrer Prüfungen, das Ausstellen von Ursprungszeugnissen, die Abnahme von Sach- und Fachkundeprüfungen, die Bestellung von vereidigten Sachverständi-

gen oder das Erlaubnisverfahren für Finanzanlagenvermittler. Ohne IHK müsste der Staat diese Aufgaben selbst ausführen und etwa Ämter für Ausbildungsprüfungen einrichten, ohne auf das ehrenamtliche Engagement der Unternehmer zurückgreifen zu können.

An diesen Themen arbeiten ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit den Mitgliedern der Vollversammlung und des IHK-Hauptamts in den Ausschüssen, regionalen Wirtschaftsbeiräten und Arbeitskreisen. Die Ergebnisse ihrer Beratungen fließen unmittelbar in die Arbeit der IHK und in die weiteren Diskussionen in der Vollversammlung ein. Darüber hinaus engagieren sich fast 1.400 Vertreterinnen und Vertreter aus den Unternehmen als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in der Aus- und Weiterbildung. Die Grafik auf der gegenüberliegenden Seite gibt eine Übersicht über alle wichtigen IHK-Ehrenämter. ■

Autor: Dr. Can Özren,
IHK-Redaktion Lübeck,
can.oezren@luebeck.ihk.de
Infos zum Mitmachen:
www.ihk.de/sh/ihk-ehrenamt



Einrichtungen
für Unternehmen.

BÜROPLANUNG

Vom Grundriss zum fertigen Raum

Überzeugen Sie sich selbst und lassen Sie uns gemeinsam Ihr Traumbüro planen!

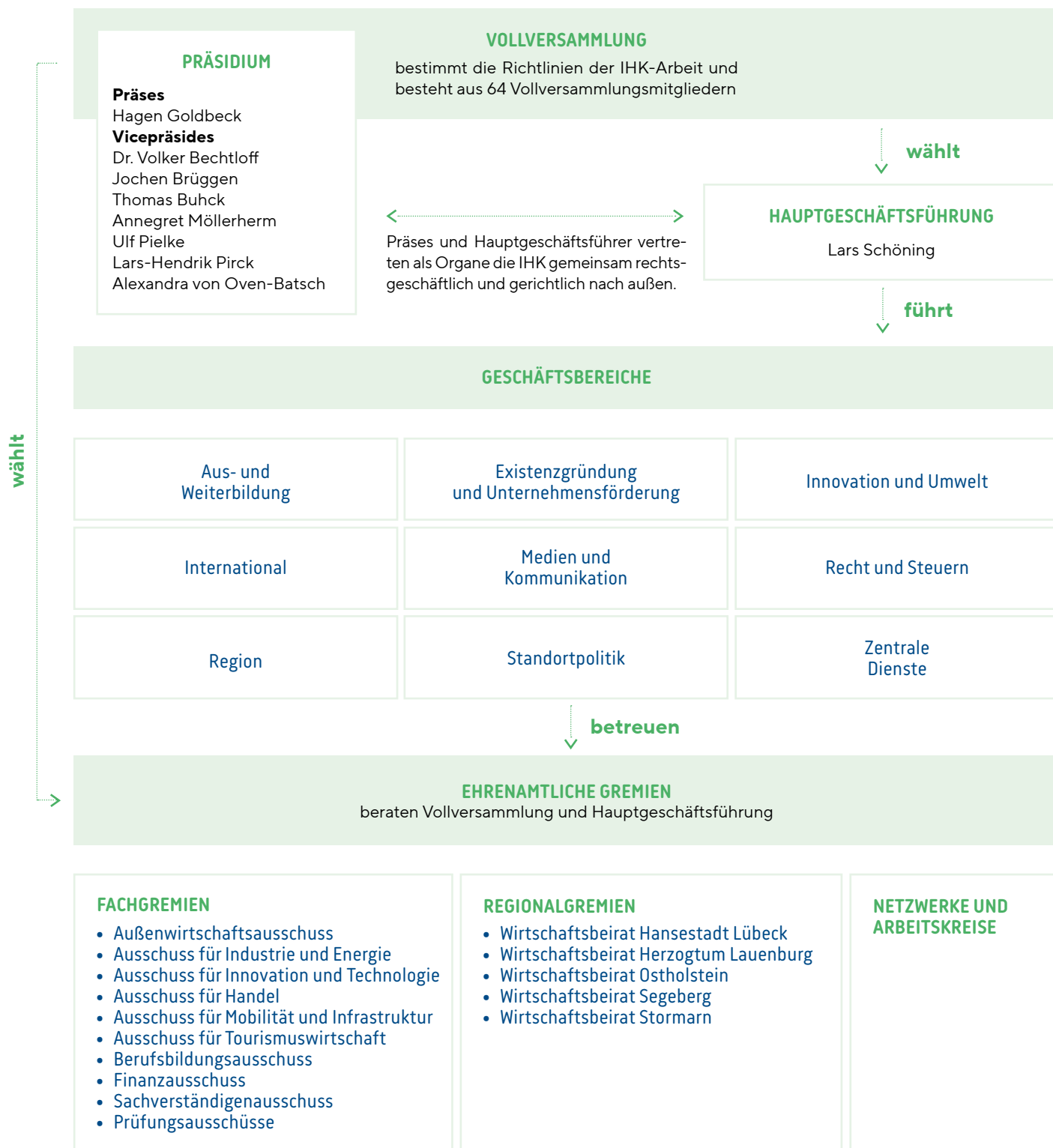
Jetzt Folder anfordern:

www.bublitz-einrichtungen.de/4schritte



Organigramm

SO FUNKTIONIERT DAS EHRENAMT BEI DER IHK ZU LÜBECK



Gemeinsam etwas Gutes tun

Serviceclubs: Sie organisieren Konzerte, lassen Tausende Gummienten um die Wette schwimmen oder verkaufen Adventskalender. Und das alles, um Geld für gute Zwecke zu sammeln. Was treibt Menschen an, sich ehrenamtlich in Serviceclubs zu engagieren?



Das Entenrennen des Rotary Clubs Lübeck-Holstentor

Lions Club Segeberg, Bernd Jorkisch

Bernd Jorkisch hat schon so manche Stunde auf den Segeberger Stadtfesten gestanden und Lose für einen guten Zweck verkauft. Der Unternehmer und ehemalige Präses der IHK zu Lübeck ist seit mehr als 20 Jahren Mitglied im Lions Club Segeberg. Als er gefragt wurde, ob er bei dem Serviceclub, der seinen Ursprung im Jahr 1917 in den USA hat, mitmachen möchte, überlegte er nicht lange. Das Motto „We serve“ und die Idee, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft einzusetzen, sprach ihn an. Zweimal im Monat treffen sich die Lions, hören sich Vorträge an oder planen Aktivitäten, um Geld zu sammeln. Größte Einnahmequelle des 1961 gegründeten Lions Clubs Segeberg mit 43 Mitgliedern ist eine Tombola, bei der als Hauptpreis ein Auto lockt. Mit dem Geld werden Projekte und Einrichtungen in und um Bad Segeberg unterstützt, dazu gehören Suchtpräventionsprogramme oder Schulequipment.

Rotary Club Lübeck-Holstentor, Ilona Jarabek

Ilona Jarabek engagiert sich seit 2009 für den Rotary Club Lübeck-Holstentor. Der Club mit seinen etwa 70 Mitgliedern ist einer von vier Rotary Clubs in Lübeck und Umgebung und wurde 1982 gegründet. Der Ursprung liegt im Jahr 1905 in den USA, sodass der Rotary Club einer der ältesten Serviceclubs der Welt ist. Damals wie heute engagieren sich die Rotarier nach dem Motto „Selbstloses Dienen“. Jarabek, die Geschäftsführerin der Musik- und Kongresshalle Lübeck, kam mit einem Umweg zu Rotary und ist eine der wenigen Frauen. Einmal die Woche treffen sich die Mitglieder zu Vorträgen oder zum Austausch. Das größte Projekt ist das Entenrennen, bei dem 8.000 Gummienten um die Wette schwimmen. Mit den Erlösen unterstützt der Club Projekte für Kinder und Jugendliche, besonders im Stadtteil Moisling. „Vergangenes Jahr haben



Impression vom Kiwanis Midsummer Festival



Der Zonta Club Lübeck spendete 7.000 Euro an Frauenprojekte, 1.000 Euro davon gingen an die Frauen- und Mädchengruppe im Lübecker Boxclub.

wir unter anderem Schwimmkurse finanziert“, sagt Jarabek.

Kiwanis Club Bad Schwartau, Oliver Strack

Oliver Strack ist der Präsident des Kiwanis Clubs Bad Schwartau und steht voll hinter dem Motto des Clubs: Serving the Children – im Dienste der Kinder. Dafür setzen sich die 31 Mitglieder des Clubs ein, den es seit 33 Jahren gibt. „Man muss gar nicht weit gucken, selbst hier vor Ort sind Kinder in Not“, sagt Strack. Mit unbürokratischer Hilfe helfen die Kiwanis-Mitglieder, wo es geht. Ihr größtes Projekt ist das Midsummer Festival mit Musik und Tanz, das Ende Juni stattfand und bei dem die Gäste kräftig für Projekte wie Ganztagsbetreuung und Klassenfahrten sowie für projektbezogene Maßnahmen spendeten.

Zonta Club Lübeck, Katharina Boye

Als Katharina Boye vor zehn Jahren gefragt wurde, ob sie bei Zonta mitmachen möchte, hat sie nicht lange gezögert. „Ich finde die Idee toll, mit gemeinsamer Zeit und Arbeit anderen etwas Gutes zu tun“, sagt die Inhaberin des Kaffeehauses Lübeck. Die Ziele von Zonta sprachen sie gleich an, denn dahinter steckt eine weltweite Service- und Menschenrechtsorganisation enga-



Übergabe einer Spende des Lions Clubs Segeberg in Höhe von 5.000 Euro an die Tafelstiftung Schleswig-Holstein-Hamburg

gierter Frauen, die sich für die Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen. Seit 1968 gibt es den Club, der 1919 in den USA entstanden ist, bereits in Lübeck. Der Lübecker Club sammelt jedes Jahr mit einem Golfturnier und einem Adventskalender, der auch als Los für eine Tombola dient, Gelder ein. Für die Familie Boye ist das Engagement nichts Ungewöhnliches. „Meine Tante ist bei Zonta, mein Mann bei den Lions, genau wie mein Vater früher.“ ■

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin,
redaktion@luebeck.ihk.de

Verantwortung übernehmen, Produktivität steigern

Corporate Volunteering, das soziale Engagement eines Unternehmens, kann das Unternehmensimage verbessern und sich positiv auf die Kreativität des Personals auswirken. Wie das geht, berichtet Professorin Dr. Corinna Peifer von der Universität zu Lübeck im Interview.

Welchen Stellenwert nimmt das Thema Corporate Volunteering für Unternehmen und für Arbeitnehmer ein?

Corporate Volunteering gewinnt für beide Parteien zunehmend an Bedeutung. Für Unternehmen ist es eine Möglichkeit, soziale Verantwortung zu übernehmen und einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Es stärkt das Unternehmensimage und die Sichtbarkeit. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bietet Corporate Volunteering die Gelegenheit, sich sozial zu engagieren, neue Fähigkeiten zu entwickeln und persönliche Werte mit den Unternehmenswerten in Einklang zu bringen. Aus der Perspektive meiner Forschung ist daran interessant, dass sinnstiftende Aktivitäten Flow-Erlebnisse fördern können, was Zufriedenheit und Engagement der Mitarbeiter und damit auch ihre Produktivität steigern kann.



Professorin Dr. Corinna Peifer

Ja, soziale Projekte können für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ähnlich sinnstiftend sein, wobei unterschiedliche Bedürfnisse angesprochen werden. Während ein gutes Gehalt zur Sicherung des Lebensunterhalts und für einen angemessenen Lebensstil zentral ist, zeigen Studien, dass mehr Geld ab einer gewissen Höhe nicht mehr glücklicher macht. Viele Menschen suchen in ihrer Arbeit nach einem tieferen Sinn und möchten einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben. Corporate Volunteering ermöglicht es ihnen, ihre beruflichen Fähigkeiten und Ressourcen für einen guten Zweck einzusetzen, was sich positiv auf ihre Arbeits- und Lebenszufriedenheit auswirken kann. Sinnstiftende Aktivitäten tragen zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden der Mitarbeiter bei.

Welche Vorteile schafft Corporate Volunteering?

Sinnstiftende Tätigkeiten können – etwa im Rahmen von Corporate Volunteering – Flow-Erleben fördern. Mitarbeiter, die häufig Flow erleben, sind in der Folge nicht nur produktiver, sondern zeigen auch ein höheres Maß an Kreativität, Durchhaltevermögen und Problemlösungsfähigkeit. Außerdem kann Corporate Volunteering das Arbeitsklima erheblich verbessern, indem es den Teamgeist stärkt. Wenn Mitarbeitende gemeinsam an sozialen Projekten arbeiten, fördert dies die Qualität der Zusammenarbeit. Es kann auch das Vertrauen und die Kommunikation innerhalb des Teams verbessern.

Können soziale Projekte für Mitarbeiter genauso sinnstiftend sein wie ein gutes Gehalt?

Welche Projekte sind empfehlenswert?

Aus meiner Sicht sind Projekte besonders empfehlenswert, wenn sie die Möglichkeit bieten, Flow oder Team-Flow zu erleben. Damit Projekte Flow-förderlich sind, sollten sie klare Ziele, passende Herausforderungen und ein unmittelbares Feedback beinhalten. Projekte bieten nicht nur sichtbare und messbare Ergebnisse, sondern ermöglichen es den Mitarbeitern auch, direkt zu sehen, wie ihr Einsatz einen positiven Unterschied macht. Letztlich ist für den Erfolg der wichtigste Faktor, dass das Projekt von den Menschen im Betrieb mitbestimmt und als besonders sinnstiftend wahrgenommen wird. **BT ■**

Vollständiges Interview:
www.ihk.de/sh/peifer





125 Jahre Erfolgsgeschichte

Attraktive Arbeitgeberin gestern, heute und morgen.



Zusammenhalt stärken, Menschen helfen

Social Days: Viele Unternehmen engagieren sich an Social Days für bedürftige Menschen, so auch die Deutsche Bank Lübeck. Mit dem ehrenamtlichen Engagement stärkt die Bank die Wirtschaft und die Menschen vor Ort – und den Zusammenhalt im eigenen Team.



Stefan Wulf (links) und Olav Sievers von der Deutschen Bank Lübeck packten Kartons für die Ukraine.

Gleich mehrere Lkw-Ladungen hatten die Mitarbeitenden der Deutschen Bank Lübeck vorbereitet, bevor sich die Transporter mit den dringend benötigten Spenden auf den Weg in die Ukraine machten. Das Engagement der Bankkaufleute wurde durch einen sogenannten Social Day ermöglicht, den die Deutsche Bank Lübeck ihnen einmal im Jahr für gemeinnützige Tätigkeiten zur Verfügung stellt. „Im Zuge des Social Day für die Ukraine haben wir im Jahr 2022 mit zehn Leuten für die Lübecker Flüchtlingshilfe e. V. Sachspenden gesammelt und sortiert, darunter Kleidung, Hygieneartikel und vieles andere“, sagt Stefan Wulf, Se-

niorberater im Team Portfolioberatung.

Ein anderes Projekt stellte das Team 2023 auf die Beine. Die Bankkaufleute packten in Kooperation mit dem Verein ePunkt e. V. Schultüten für finanziell benachteiligte Kinder und verteilten sie an Schulen. „Nicht alle Eltern können es sich leisten, eine durchaus kostspielige Schultüte zu kaufen“, so Wulf. Der Verein ePunkt habe mit der Unterstützung circa 50 Schultüten an Schulen verteilen können. „So konnten sich bei der Einschulung alle Kinder über eine Schultüte freuen“, so der Bankberater. Ebenfalls 2023 sammelten die Lübecker Filialleiterinnen und -leiter im

Stadtgebiet vier Stunden lang Müll auf. Das Ergebnis waren acht große Müllsäcke für die ordnungsgemäße Entsorgung.

Doch warum engagiert sich die Deutsche Bank Lübeck regelmäßig mit sozialen Aktionen? „Mit unserem gesellschaftlichen Engagement wollen wir die Menschen und die Wirtschaft vor Ort stärken. Im Jahr 2023 investierten die Bank und ihre Stiftungen insgesamt 52,6 Millionen Euro in gesellschaftliche Projekte“, sagt Stephanie Thomforde, Leiterin Privatkunden im Marktgebiet Lübeck. Weltweit profitierten davon laut Thomforde mehr als 3,9 Millionen Menschen. Bundesweit seien in Deutschland mehr als 8.400 Mitarbeiter ehrenamtlich aktiv und beteiligten sich an rund 1.000 sozialen Aktionstagen – so unterrichteten sie etwa Finanzwissen an Schulen.

„Es ist eine tolle Erfahrung, wenn man Menschen helfen kann. Bei unserem Schultüten-Projekt durften wir Kindern zu einer schönen Einschulung verhelfen. Ein solches Projekt verstärkt den Zusammenhalt im Team, indem wir auch außerhalb der Bank etwas gemeinsam schaffen“, so Stefan Wulf. So wie seine Kollegen berät auch Wulf meist wohlhabende Kunden. Viele von diesen haben ein offenes Ohr für soziale Anliegen und engagieren sich selbst für gemeinnützige Zwecke. ■

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck, benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

DREI FRAGEN ZUR FREIWILLIGENAGENTUR EPUNKT E. V.



Katja Nowroth ist Projektleiterin Tandem, Netzwerkarbeit und Veranstaltungen bei der Lübecker Freiwilligenagentur ePunkt e. V. Mehr unter: www.epunkt.org

1 Wie unterstützt der ePunkt e. V. Unternehmen bei Aktionstagen zum Thema Corporate Volunteering?

Als Freiwilligenagentur freuen wir uns, wenn Unternehmen sich engagieren! Wir beraten und helfen bei der Umsetzung von Social Days, die häufig als Teambuildingmaßnahmen eingesetzt werden. Wir sprechen die Vereine an, entwickeln passende Einsatzmöglichkeiten und bringen sie mit den Unternehmen zusammen.

2 Wie kann ein typischer Corporate-Volunteering-Aktionstag aussehen?

Die Möglichkeiten sind vielfältig und eine Aktion kann zwei Stunden dauern – oder einen ganzen Arbeitstag. Wichtig ist uns, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeit des Vereins näher kennenlernen. Ganz konkret unterstützen die Teams bei der Umsetzung von Projekten, zum Beispiel im Garten Wege ziehen, Setzlinge pflanzen oder Geschenke für Bedürftige packen. Bestenfalls finden sie über diesen Einsatz ihr künftiges Ehrenamt.

3 Wie ist das Feedback von Unternehmen?

Das Feedback ist positiv, denn solche Aktionen stärken den Teamgeist und fördern das soziale Engagement bei den Mitarbeitenden – außerdem verbinden sie sich ganz anders mit dem Unternehmen und mit Lübeck. Gerade für jüngere Arbeitnehmer ist bei der Wahl des Arbeitsplatzes oft entscheidend, dass ein Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. **BT ■**

Foto: Mikkil Eventfotografie

DER FEHMARNBELT-TUNNEL

Schneller am Ziel. Näher zusammen.

18 Kilometer, die einen Unterschied machen: Der Fehmarnbelt-Tunnel wird Fehmarn und Lolland miteinander verbinden. Nur 7 Minuten mit der Bahn und 10 Minuten mit dem Auto wird die Fahrt durch den Tunnel dauern. Menschen und Unternehmen in Deutschland und Dänemark rücken so näher zusammen.

Der Tunnel bringt neue Impulse für grenzüberschreitende Aktivitäten und das Projekt stärkt die Region zwischen den Metropolen Hamburg und Kopenhagen/Malmö. Schon während der Bauzeit ergeben sich für die Region neue Möglichkeiten. Unter anderem sind etliche regionale Unternehmen am Bau des Fehmarnbelt-Tunnels beteiligt. Bereits 36 Firmen mit Sitz in Schleswig-Holstein haben Aufträge erhalten.

Femern A/S ist die staatliche dänische Projektgesellschaft, die für Planung, Bau und Betrieb des Fehmarnbelt-Tunnels verantwortlich ist. Auf der Website www.femern.de finden Sie Informationen zu allen Themen rund um das Projekt.

In unserem Infocenter in Burg auf Fehmarn informieren wir Sie gerne über das größte Verkehrsprojekt Nordeuropas. Als Gruppe können Sie zudem einen kostenlosen Projekt-Vortrag buchen. Alle Informationen finden Sie unter www.femern.de/besuchen

Femern A/S Infocenter in Burg
Ohrstraße 40, 23769 Fehmarn.
Tel.: 04371 / 888 88 92

Öffnungszeiten
Mo–Do: 11–13 Uhr & 15–17 Uhr,
Fr: 11–15 Uhr

www.femern.de

Die Stimme der jungen Wirtschaft

Die Wirtschaftsjuvenen engagieren sich ehrenamtlich für Wirtschaft, Kultur und Soziales in ihrer Region. Als „Stimme der jungen Wirtschaft“ gestalten sie die Wirtschaftsstandorte aktiv und sind Impulsgeber für Wirtschaft und Politik. Die Kreissprecher der drei Wirtschaftsjuvenenverbände der IHK zu Lübeck geben Einblicke in ihre Arbeit.



Jonas Hövermann, Wirtschaftsjuvenen Segeberg

Der Kreis Segeberg als Flächenkreis im Herzen Schleswig-Holsteins bietet viele besondere Herausforderungen. Wir, die Wirtschaftsjuvenen, verfolgen das Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung in der Region voranzutreiben. Unsere Mission ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer unter 40 zu vernetzen und durch regelmäßige Veranstaltungen Wissen und Kontakte zu fördern. Aktuell widmen wir uns intensiv dem Thema Nachhaltigkeit und haben dazu diverse Veranstaltungen organisiert. Ein weiteres Anliegen ist der Kontakt zur Politik, um die wirtschaftlichen Themen junger Unternehmer aktiv sichtbar zu machen. Jüngste Beispiele sind der Besuch einer Bundestagsabgeordneten in zwei unserer Mitgliedsunternehmen sowie unser erfolgreicher Neujahrsempfang mit über 70 Gästen, darunter Julia Carstens, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein, und eine Landtagsabgeordnete. Unsere Ziele passen wir regelmäßig an, sodass Mitglieder aktiv mitgestalten können.

Mehr unter: www.wj-segeberg.de

Alexander Geist, Wirtschaftsjuvenen Lübeck

Die Wirtschaftsjuvenen Lübeck engagieren sich stark für das Thema Ausbildung. Mit unserer vor zwei Jahren gegründeten Ausbildungsoffensive wollen wir für unsere Netzwerkunternehmen einen Mehrwert schaffen und Azubis gewinnen. Dies gelingt etwa durch Betriebsbesuche und eine Social-Media-Kampagne. Außerdem haben wir 2023 die AG Schule und Wirtschaft gegründet. Jeden Monat treffen wir uns mit Schülerinnen und Schülern des Johanneums zu Lübeck. Gemeinsam besuchen wir viele Betriebe und Institutionen wie Airbus, die Possehl-Stiftung oder Gateway49. Außerdem vermitteln wir Wissen, das man im normalen Schulalltag nicht lernt, etwa zu Unternehmensgründung, Aktien oder Versicherungen. Neben unserem Politiktalk „Politik im Pub“ realisieren wir auch große Veranstaltungen wie die Boar Conference, den sogenannten Wildschweinball. Zu diesem Event kommen jedes Jahr knapp 180 Menschen aus Politik und Wirtschaft nach Travemünde. Die Veranstaltung findet dieses Jahr zum 66. Mal statt.

Mehr unter: www.wj-luebeck.de



Carl Alexander Struck, Wirtschaftsjunioren Ostholstein

Für die Wirtschaftsjunioren Ostholstein hat die Gewinnung von Neumitgliedern oberste Priorität. So nehmen an unseren Veranstaltungen immer Gäste teil. Bei unseren Betriebsbesichtigungen gibt es daher außer Einblicken in die Unternehmen immer ein Fachthema wie etwa Fachkräftegewinnung sowie einen Netzwerkaustausch, wodurch wir unsere Gäste stark einbinden. Im vergangenen Jahr haben wir zum Beispiel eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Nationalpark Ostsee – (k)eine gute Idee?“ organisiert. Schnell wurde klar, wie groß die Herausforderungen für unsere Wirtschaft und den Tourismus wären. Die Wirtschaftsjunioren haben sich dabei für einen besseren Ostseeschutz, aber gegen einen Nationalpark Ostsee ausgesprochen. ■

Mehr unter: www.wj-ostholstein.de



SAVE THE DATE

Am 14. September organisieren die Wirtschaftsjunioren Ostholstein ein Familienfest im Wasserskipark Süsel. Neben der Möglichkeit, Wasserski zu fahren, gibt es zum Beispiel ein Mitmachprogramm für Kinder und weitere Aktionen. An den Wirtschaftsjunioren Ostholstein, Lübeck oder Segeberg Interessierte sind herzlich willkommen.

Mehr unter: www.wj-ostholstein.de

DREI FRAGEN ZU DEN WJ HANSERAUM



Andreas Dörich ist Geschäftsführer der oncampus GmbH in Lübeck und Leiter des Ressorts Internationales bei den Wirtschaftsjunioren (WJ) Hanseraum.

1 Was sind die Ziele der Wirtschaftsjunioren Hanseraum?

Die WJ Hanseraum sind ein Zusammenschluss von 39 Wirtschaftsjuniorenkreisen der fünf norddeutschen Bundesländer mit etwa 1.300 Mitgliedern. Grundsätzlich vertreten wir die Ziele und Interessen der Wirtschaftsjunioren in Deutschland. In der WJ-Arbeit gibt es viele Aufgaben, die ein einzelner Kreis allein nicht stemmen kann. Daher gibt es acht Landesverbände in Deutschland.

2 Wie treten die WJ Hanseraum in Aktion?

Wir verstehen uns vor allem als Business- sowie Veranstaltungsnetzwerk und organisieren zum Beispiel soziale Events wie die gemeinnützige Kauf-1-mehr-Aktion und diverse Trainings – etwa zu Politik, Teamführung und Kommunikationstechniken. Bei den Events ist die jährliche Hanseraumkonferenz unser Flaggschiff, die zuletzt 2019 in Lübeck gastierte und dieses Jahr in Osnabrück stattfand. Die Konferenz mit rund 500 Gästen umfasst unter anderem einen Galaabend, zehn Trainings und 30 Betriebsbesuche.

3 Welche internationalen Beziehungen pflegen die WJ Hanseraum?

Zu den WJ Hanseraum gehören auch zwei internationale Kreise: der deutsch-niederländische Kreis Noabers und ein Kreis in Shanghai, da es gerade in Hamburg viele Kontakte nach China gibt. Grundsätzlich pflegen wir den internationalen Wissenstransfer und Austausch gezielt durch Events und „Freundschaften“ zwischen Kreisen, die sogenannten Twinings. BT ■

INNOVATIVER HANSEBELT



Attraktiv für Unternehmen, die den skandinavischen Markt im Blick haben: der Unternehmenspark im Hansebelt im Kreis Ostholstein

Gewerbeflächen

Garanten für innovative Ansiedlungen

Gut erschlossene Gewerbeflächen sind in allen Himmelsrichtungen heiß begehrt. Das IHK-Magazin hat sechs neue Flächen im Hansebelt in den Blick genommen und zeigt, womit sie bei Unternehmen punkten können.

Gewerbegebiete sind vielerorts wahre Magnete für Ansiedlungen innovativer Betriebe und Branchen. Profitieren können davon gerade auch ländlich geprägte Regionen, etwa durch den Ausbau der Infrastruktur, den Zuzug von Familien und die damit einhergehende Aufwertung einer Gemeinde. Doch welche Anforderungen stellen Unternehmen an (neue) Gewerbeflächen jenseits der großen Metropolen? „Für die meisten Unternehmen ist der Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und an das Bundesverkehrsstraßennetz das wichtigste Kriterium, bevor sie sich an einem neuen

Ort ansiedeln. Die Unternehmen müssen ihre Arbeits- und Fachkräfte sowie deren Familien davon überzeugen, mit dem Betrieb in die Region zu ziehen. Daher schauen die Betriebe auch genau darauf, ob beispielsweise Kitas, Schulen und ein gutes Wohnumfeld vorhanden sind“, sagt Michaela Bierschwall, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH (WFL). Für viele Unternehmen ist es ebenso entscheidend, dass Gewerbeflächen auf dem neuesten Stand sind. „Medien wie Strom- und Datenkabel müssen auf einem hohen technologischen Niveau vorhanden sein“, sagt Ulf Hahn, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS). Viele neue Gewerbegebiete im Hansebelt legen ihren Fokus gezielt auf diese Themen.

Gewerbepark Trappenkamp, Kreis Segeberg

Rund 30 Bruttohektar Gewerbeflächen bietet der Gewerbepark Trappenkamp im Nordosten des Kreises Segeberg. Einzelne Flächen können ab einer Größe von 3.000 Quadratmetern erworben werden. „Die günstige Lage in der Nähe der A 21, deren Ausbau nach Kiel 2026 abgeschlossen sein wird, bietet eine hervorragende Verkehrsanbindung. Im Dreieck zwischen Kiel, Bad Segeberg und Neumünster sind die Wege kurz“, sagt Harald Krille, Bürgermeister von Trappenkamp. Das neue Gewerbegebiet ist laut Krille auch besonders für Unternehmen geeignet, die auf Familienfreundlichkeit setzen – ein wichtiger Aspekt für die Attraktivierung des ländlichen Raums: „Trappenkamp hat als Bildungsstandort von Kinderkrippen über seine große Gemeinschaftsschule bis hin zur Erwachsenenbildung ein breites Angebot zum lebenslangen Lernen. Innovative Betriebe der Umwelttechnik, Metallverarbeitung, Elektronik und Mineralwasserproduktion prägen das wirtschaftliche Umfeld“, so Krille.

Unternehmenspark im Hansebelt, Kreis Ostholstein

Das größte Gewerbegebiet mit verfügbaren Flächen im nördlichen Ostholstein ist der Unternehmenspark im Hansebelt, der im dritten Quartal 2024 offiziell eröffnet wird. „Das Gewerbegebiet liegt unmittelbar an der A 1 und ist optimal an die überregionale Verkehrsanbindung Hamburg–Kopenhagen durch die kommende feste Fehmarnbelt-Querung angeschlossen. Auf deutscher Seite ist das Gewerbegebiet das Sprungbrett in den skandinavischen Raum“, sagt Dirk Bremken, Geschäftsbereichsleiter Gewerbegebiete und -zentren von der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH (EGOH). Ein Großteil der Gewerbeflächen ist bereits an die E-Gruppe aus Herne verkauft. Generell ist laut EGOH die Flächennachfrage in Ostholstein in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gestiegen. Die Herner Unternehmensgruppe hat die Gewerbeflächen nach eigenen Angaben bereits vollstän-



Das Quartier Frederikspark in Norderstedt

dig vermietet und einen Überhang an Mietanfragen. „Es handelt sich überwiegend um Unternehmen, die den skandinavischen Markt im Blick haben – ein Beleg für die Chancen der festen Fehmarnbelt-Querung“, so Bremken weiter. Zu den künftigen Mietern gehöre unter anderem die Firma Delticom, die von der Gemeinde Gremersorf aus den skandinavischen Markt bedienen will. „Wir erwarten die größte Nachfrage nach Gewerbeflächen, sobald die Verkehrsanbindung durch den Tunnel steht. Die Planungszeiträume der Unternehmen sind naturgemäß viel kürzer als die Realisierungszeiträume von öffentlichen Bauprojekten“, erklärt Bremken.

Quartier Frederikspark, Kreis Segeberg

Auch in der NORDGATE-Region nimmt die Nachfrage nach neuen Gewerbeflächen wieder Fahrt auf – trotz spürbarer Nachwirkungen der Coronakrise, Materialknappheit und gestiegener Baupreise. Der 200.000 Quadratmeter große Frederikspark in Norderstedt ist branchenübergreifend auf Handwerk und Mittelstand



DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.



PATENTANWÄLTE

Hemmer Lindfeld Frese

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.hl-patent.de
info@hl-patent.de · 0451 75888

Jetzt kostenfreie Erstberatung
für Startups sichern!





Beim Spatenstich in Gewerbegebiet Semiramis: Lübecks Wirtschaftssenatorin Pia Steinrücke, KWL-Chef Dirk Gerdes, Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau, Bernhard Hebbelmann von der Firma Depenbrock und Lübecks Bausenatorin Joanna Hagen (von links)

ausgerichtet – auch als Pendant zum Grundstücksangebot im Nordport, wo internationale Unternehmen die Nähe zum Hamburger Flughafen suchen. „Aktuell stehen uns noch knapp 5,2 Hektar Gewerbeflächen im Frederiks-Park mit Baurecht zur Verfügung, wobei wir uns für mehrere Teilflächen bereits in Abstimmungsprozessen mit interessierten Unternehmen befinden“, sagt Martin Brüdigam von der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH (EGNO). Auch kleinere Flächen seien aktuell noch zu haben. Durch zahlreiche Ansiedlungen habe sich bereits ein guter Unternehmensmix etabliert. Die Vorzüge des Quartiers liegen laut Brüdigam vorrangig in der guten Anbindung an A 7 und ÖPNV sowie an die Nahversorgung. „Zudem gibt es im Frederikspark bereits Symbiosen aus Alt und Neu, Wohnen und Gewerbe mit nachbarschaftlichem Charme“, so Brüdigam.

VIRTUELLE EINBLICKE IN GWERBESTANDORTE

Auf der Website des Hansebelt e. V. ermöglicht eine interaktive Karte einen kompakten Überblick über zahlreiche Gewerbeflächen. Mit innovativen 360-Grad-Ansichten lassen sich potenzielle Standorte virtuell erkunden.

Mehr unter:
www.hansebelt.de/de/gewerbeflaechen



Gewerbepark Semiramis, Hansestadt Lübeck

In der Hansestadt Lübeck sind Gewerbeflächen traditionell knapp. „Die Anfragen nach Flächen übersteigen die Verfügbarkeit jährlich um ein Vielfaches. Allein bis zum Juni dieses Jahres gab es bei der Wirtschaftsförderung Lübeck Anfragen für insgesamt über 71 Hektar“, sagt Dirk Gerdes, Geschäftsführer der KWL GmbH & Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH. Damit der Wirtschaftsstandort Lübeck handlungs- und lieferfähig bleibt, entwickelt die städtische Entwicklungsgesellschaft KWL GmbH unter anderem im Lübecker Gewerbepark Semiramis neue Flächen für Unternehmen. In einem ersten Abschnitt entstehen dort rund 34 Hektar neue Flächen, ein zweiter Bauabschnitt mit rund 30 Hektar soll folgen. Das Flächenangebot richte sich an einen guten Mix zukünftiger Nutzer, der durch Parzellierungsmöglichkeiten flexibel sei. Der Flächenmix besteht laut Gerdes aus bis zu acht sogenannten Handwerkergrundstücken, zwölf mittelgroßen Gewerbeflächen sowie vier großen Gewerbeflächen. Als erstes Unternehmen hat sich der international aktive Verpackungshersteller Sonoco im Gewerbepark Semiramis angesiedelt, der aktuell eine rund 22.000 Quadratmeter große Produktions- und Logistikimmobilie bezieht. Außerdem haben ein Lübecker Garten- und Landschaftsbauunternehmen sowie ein nordeuropäischer Hersteller und Großhändler von medizinischen und Industriegasen Gewerbeflächen erworben. Der neue Gewerbepark zeichne sich durch mehrere Aspekte aus. „Dazu zählt die Nähe zur Autobahn A 20 mit der Anschlussstelle Lübeck

Genin. Weiterhin besteht eine gute Anbindung an die bereits in den Gewerbegebieten Genin-Süd und Genin ansässigen Unternehmen, sodass für deren eigene Expansion, aber auch für potenzielle Dienstleister oder Zulieferer neue Gewerbeflächen angeboten werden können“, sagt Gerdes. Die KWL hat den Gewerbepark nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit dem Silber-Label zertifizieren lassen und hat somit diverse Nachhaltigkeitskriterien erfüllt.

Gewerbegebiet Grabauer Ruhm, Kreis Herzogtum Lauenburg

Unweit von Schwarzenbek im Kreis Herzogtum Lauenburg befindet sich der Gewerbepark Grabauer Ruhm. Nach dem ersten Spatenstich 2021 entstanden auf rund zwölf Hektar an der B 207 Gewerbeflächen mit einer guten Verkehrsanbindung. „Bislang wurden drei Flächen mit insgesamt rund 32.000 Quadratmetern verkauft. 7,5 Hektar sind noch verfügbar – mit Platz für circa 14 Unternehmen, je nach Zuschnitt der Flächen“, sagt WFL-Geschäftsführerin Michaela Bierschwall. Das Gewerbegebiet punkte bei Unternehmen vor allem durch eine gute infrastrukturelle Anbindung an das Bundesfernstraßennetz und durch einen Branchenmix aus Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk. Auch im Kreis Herzogtum Lauenburg gibt es seitens der Wirtschaft großen

Bedarf an Gewerbeflächen: „Die Nachfrage nach Flächen ist da, in den vergangenen Jahren mussten Anfragen abgelehnt werden“, so Bierschwall.

Minerva Park Nord, Kreis Stormarn

Das bundesweit erste länderübergreifende Gewerbegebiet ist der 5,6 Hektar große Minerva Park in der Gemeinde Stapelfeld – parallel ist auf Hamburger Seite der Victoria Park entstanden. Eine Besonderheit ist auch die einheitliche Gestaltungssatzung für beide Gebiete. „Diese sieht hohe Anforderungen an die bauliche Qualität und die Parkraumgestaltung vor. Beide Gebiete sind von der DVWE mit einem Gold-Zertifikat versehen worden“, sagt WAS-Geschäftsführer Ulf Hahn. Ein Großteil der Flächen ist noch frei, so der Chef der Wirtschaftsförderung. Dabei seien die Flächen von 3.500 bis 20.000 Quadratmeter frei parzellierbar. Auf einer bereits veräußerten Fläche sei bereits ein großer, hochwertiger Gewerbe- und Technologiepark geplant. Zu weiteren Flächen führe die WAS zurzeit Gespräche. „Welche Unternehmen in den Technologiepark ziehen, steht noch nicht fest. Zielbranchen sind Lifesciences, Maschinenbau, IKT und Elektronik“, so Hahn.

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck,
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

pv-gewerbestrom.de

Wir beraten, planen, liefern und montieren Ihre energetische Zukunft.

Senken Sie Ihre Stromkosten mit Solarstrom schon bald um 50-70%.

1/2 bis > 1 Million € mit Photovoltaik ernten? Geht!

Mit 21 Jahren Erfahrung und über 1.850 errichteten PV-Anlagen sind wir genau der richtige Partner für Sie. Denn bei uns erhalten Sie das gesamte Projekt aus einer Hand.

PV-Rechner jetzt direkt ausprobieren

Die Amortisationszeit gängiger Anlagen liegt im Schnitt bei 5-8 Jahren. Zweistellige Rendite werte sind die Regel.

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf
04322. 88 90 10, info@pm-energy.de

pm-energy
Die Solarexperten.

Den Unternehmensverkauf richtig angehen

Unternehmensnachfolge: Was es bei Kauf, Verkauf und Übernahme eines Unternehmens zu beachten gilt, erklären die Rechtsanwälte Dr. Sebastian Scholz und Philipp Thomssen von der Wirtschaftskanzlei Brock Müller Ziegenbein.



Philipp Thomssen und Dr. Sebastian Scholz (rechts)

Welche Rolle spielt der Unternehmensverkauf bei der Nachfolgeplanung?

Dr. Scholz: Der Unternehmensverkauf kann ein wichtiger Baustein sein. Bei der Nachfolgeplanung ist zwischen der internen Nachfolge und der externen Nachfolge zu unterscheiden. Bei der internen Nachfolge ist die Fortführung des Unternehmens durch eine Person aus der Eigentümerfamilie beabsichtigt. Bei einer externen Nachfolge geht es um die Übertragung an einen externen Dritten. Die externe Lösung durch Verkauf ermöglicht eine strukturierte Übertragung an einen neuen Eigentümer. Dies ist wichtig, wenn innerhalb der Familie, zum Beispiel mangels Eignung oder Interesse, keine Nachfolger vorhanden sind. Zudem bietet der Verkauf eine Möglichkeit, das im Unternehmen gebundene Kapital freizusetzen. Dies kann für den Unternehmer eine attraktive Option sein, um den Ruhestand zu finanzieren oder in neue Projekte zu investieren.

Welche Arten von Unternehmensverkäufen gibt es?

Thomssen: Die häufigsten sind der Verkauf an strategische Investoren oder Finanzinvestoren und die Übernahme

me durch das Management, bekannt als Management-Buy-out (MBO) und Management-Buy-in (MBI). Beim MBO erwerben die bestehenden Führungskräfte das Unternehmen. Dies hat den Vorteil, dass die Kontinuität gewahrt bleibt, da das Management das Unternehmen bereits gut kennt. Beim MBI kaufen externe Manager das Unternehmen, oft unterstützt von Finanzinvestoren. Diese Variante birgt mehr Risiken, da die neuen Manager zunächst das Vertrauen der Belegschaft und der Geschäftspartner gewinnen müssen.

Welche Rolle spielen Finanzinvestoren?

Dr. Scholz: Finanzinvestoren, vor allem Private-Equity-Gesellschaften, spielen eine bedeutende Rolle. Sie bringen nicht nur das Kapital ein, sondern unterstützen oft auch strategisch bei der Weiterentwicklung des Unternehmens. Sie haben oft einen begrenzten Anlagehorizont und streben danach, das Unternehmen nach Ablauf des Investitionszeitraums gewinnbringend zu veräußern. Finanzinvestoren setzen häufig auf die Expertise des bestehenden Managements und bieten dem Unternehmer Beteiligungen an, um ihre Motivation zu sichern und eine reibungslose Übergabe zu gewährleisten.

Wie läuft ein Unternehmensverkauf ab?

Thomssen: Der Verkaufsprozess sollte gut vorbereitet werden, was bis zu ein Jahr dauern kann. Vorbereitend erfolgt eine Analyse des Unternehmens und es wird eine Verkaufsstrategie erarbeitet. So kann es erforderlich sein, das Unternehmen vor dem Verkauf umzustrukturieren oder Wirtschaftsgüter aus dem Unternehmen herauszulösen, um den Prozess steuerlich und rechtlich zu optimieren oder Assets im Familienbesitz zu erhalten. Danach erfolgt die Ansprache potenzieller Käufer. Dies geschieht oft über M&A-Berater, die über ein Netzwerk von Investoren verfügen. Dabei kann es sinnvoll sein, ein Bieterverfahren durchzuführen, also Verhandlungen mit mehreren Kaufinteressenten zu führen. **BT ■**

Vollständiges Interview: www.ihk.de/sh/interview-bmz

Mit Anfang 20 zum eigenen Hotel

Yannik Böttcher hat im April das Hotel Seebrise in Grömitz übernommen. Wie die Unternehmensübernahme lief und was er in den kommenden Monaten vorhat.

Mit 23 Jahren ein Hotel mit 16 Zimmern, fünf Studios und sieben Apartments zu übernehmen, ist nicht alltäglich. Yannik Böttcher hatte schon früh den Entschluss gefasst, im Hotelgewerbe den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Mit 16 Jahren startete er eine Ausbildung im gegenüberliegenden Carat Hotel, weitere Stationen in Leitungsfunktionen folgten in mehreren Lübecker Unternehmen. „Die Arbeit mit vielen Menschen hat mich von Beginn an begeistert. Ich wusste schon während der Ausbildung, dass ich hier meinen Weg einschlagen möchte“, so der Jungunternehmer. Zuletzt arbeitete Böttcher als Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei der Firma L und M Büroinformationssysteme GmbH in Kiel, der Wunsch nach einem eigenen Hotel aber blieb.

Auf einem Immobilienportal fand Böttcher dann eher zufällig das Grömitzer Hotel. „Die Voreigentümer hatten bereits viel Liebe ins Hotel gesteckt, wollten sich aber stärker auf ihr Weingeschäft im Carat Hotel konzentrieren. Für mich war klar, dass ich das Hotel weiterführen möchte“, erinnert er sich. Die anschließende Finanzierung stellte sich als herausfordernd dar, viele Banken hätten gezögert, ihm aufgrund seines jungen Alters einen Kredit zu gewähren. Geclappt hat die Übernahme dann zum 1. April 2024.

Bevor er als neuer Inhaber in Erscheinung trat, arbeitete der Ostholsteiner als Minijobber in dem Hotel, um die Abläufe und das Team kennenzulernen – inkognito und parallel



Yannik Böttcher vor dem Hotel Seebrise in Grömitz

zu seiner Haupttätigkeit. Die ersten Monate als frischgebackener Hotelchef liefen gut, sagt er. „Auch die Buchungslage ist gut, vor allem aufgrund vieler Stammgäste, die ich mit der Gästekartei übernehmen konnte. Und auch mit dem eingespielten Team habe ich großes Glück.“

Verändern möchte Böttcher dennoch etwas. Um vermehrt Familien und junge Paare als Gäste zu gewin-

nen, will er nach und nach die 16 Hotelzimmer, den Frühstücksraum sowie die öffentlichen Bereiche im maritimen Stil modernisieren. Und auch administrativ setzt der Marketingexperte auf einen Neubeginn: „Wir haben gleich im April eine neue Buchungssoftware eingeführt. Jetzt arbeite ich daran, einen Newsletter und Social-Media-Kanäle aufzusetzen“, sagt er.

BT ■

Tante Emma, neu gedacht

Der Onlinehändler **myEnso** will die Nahversorgung auf dem Land revolutionieren – mit kompakten Einkaufsmärkten, die 24 Stunden am Tag zugänglich sind. In Schleswig-Holstein sind bislang sechs solcher Filialen an den Start gegangen. Ein Blick in die Gemeinde Glasau im Kreis Segeberg.



Tante Enso in Glasau: Die kleine Markthalle auf dem Land hat seit 2023 geöffnet; rechts: Mitarbeiterin Tina Lässig.

Die Milch ist leer und der nächste Supermarkt ist schlecht zu erreichen oder gar geschlossen? Wie gut, wenn es im Dorf eine Einkaufsalternative gibt. In der Gemeinde Glasau heißt die: Tante Enso. Die kleine Markthalle im Herzen des Ortes Sarau wurde im Frühjahr 2023 eröffnet. Wer eine Kundenkarte hat, kann dort rund um die Uhr einkaufen und an der Selbstbedienungskasse bezahlen. Die Preise sind so günstig wie im Supermarkt, da Tante Enso die Waren über den Großhandel bezieht. Knapp 3.000 Artikel gibt es im Sortiment, das die Kunden mitgestalten. Was fehlt, können sie online bestellen und in die Filiale liefern lassen oder auf der Wunsch-dir-was-Tafel notieren. Ergänzt wird das Angebot durch regionale Erzeugnisse wie Backwaren von einer Ahrensböcker Bäckerei oder Eier, Fleisch, Obst und Gemüse von örtlichen Bauernhöfen. Wer keine Kundenkarte hat, kann zu den Öffnungszeiten einkaufen. Die Klientel ist bunt gemischt. Oft kommen Besucher vom nahe gelegenen Campingplatz vorbei, berichtet Tina Lässig. Sie ist eine von drei Mitarbeiterinnen, die die Glasauer Filiale vor Ort betreuen. In den Regalen, die sie einräumt, finden sich neben bekannten Marken häufig Produkte der

„foodpioniere“. Das sind kleine Hersteller und Start-ups, die durch Tante Enso eine Verkaufsplattform für ihre nachhaltigen Produkte erhalten.

Ende August soll die 52. Filiale in Deutschland eröffnen, berichtet Jessica Renziehausen von myEnso. Der Standort berücksichtigt verschiedene Faktoren wie die Einwohnerzahl oder die Entfernung zum nächsten Nahversorger. Doch vor allem bestimmen die Kunden auch hier aktiv mit – und zwar genossenschaftlich. Kommen mindestens 300 Teilhaber beziehungsweise Anteile zusammen, kann das Projekt umgesetzt werden. In Glasau war es die Gemeinde selbst, die mit der Idee eines Markttreffs an myEnso herangetreten ist und genügend Genossenschaftsanteile erworben hat. Ein Neubau wurde errichtet, in den Tante Enso und ein Café einzogen. Orte, die Interesse an einem Tante-Enso-Laden haben, können sich über die Voraussetzungen im Internet informieren. ■

Autorin: Christin Schlereth, IHK-Redaktion Lübeck,
christin.schlereth@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.tanteenso.de

DER STECKBRIEF

KIM SOPHIE VON DER WENSE,
UTBÜXEREI



Marketing auf Norddeutsch:
Kim Sophie von der Wense
hat 2015 die Kreativbude
Utbüxerei gegründet.

Utbüxerei?

Kreativ utbüxen auf norddeutsche Art – die Utbüxerei ist eine kleine Kreativbude. Utgebüxt wird mit Worten, Designs und Ideen. An einem Punkt, an dem man nicht weiterkommt, kann man mit den Gedanken einfach mal ausreißen, umdenken, Perspektiven ändern – eben utbüxen. Spezifischer heißt es zum Beispiel: Design, Kundenkommunikation und Social-Media-Marketing.

Idee?

2015 habe ich als Freiberuflerin die Utbüxerei in Kiel gegründet. Die Idee hierfür ist während eines Marketingpraktikums auf Sylt entstanden, wo ich meine Passion fürs Texten entdeckt habe. Als Fremdsprachenkorrespondentin für Spanisch und Englisch wollte ich das Angebot erweitern. Ich wollte nie eine Marketingagentur sein, sondern kleine Firmen und große Vorhaben authentisch und auf unkomplizierte Art unterstützen – ganz nach norddeutscher Fassung. „Utbüxen“ schien da genau das richtige Motto.

Spaßfaktor?

Nah am Kunden und nicht aus Zucker! Wir schätzen uns glücklich, viele Projekte im touristischen Bereich betreuen zu dürfen. Da fühlt sich das Arbeiten oft wie Urlaub an. Und egal, ob wir mit dem Fahrrad triefend nass durch den Sturm über den Campingplatz rauschen oder bei Sonnenschein vom Glitzern des Meeres geblendet werden – wir geben alles für guten Content.

Vision?

Plattdeutsch und Mütter. Meine Großeltern haben op Platt geschnackt – für mich einer der ulkigsten und schönsten Klänge. Ich möchte, dass Plattdeutsch präsent bleibt, und werde weiterhin Texte mit Schnacks versehen! Außerdem ist es mir ein Anliegen, „Working Mums“ zu ermutigen. Für Frauen stellt es sich oft als Herausforderung dar, das Mamadasein und die Arbeit zu vereinen. Wir sind stolze Mütter und büxen erfolgreich ut. Das bedeutet Effizienz, Weitblick und Kreativität in vielerlei Hinsicht. ■

Foto: UTBÜXEREI

WWW.BARTRAM-BAU.DE

*Von der Vision
zum Projekt.*

über

3000 REFERENZEN

im Industrie- und Gewerbebau



DAS INDIVIDUELLE BAU-SYSTEM

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0 · Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

IHK ZU LÜBECK



Wo drückt der Schuh?

Sagen Sie uns, wo bei Ihnen im Unternehmen der Schuh drückt und wie wir als IHK Sie unterstützen können. Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen auf LinkedIn oder direkt per Mail:
lars.schoening@news.ihk-sh.de

Lars Schöning,
Hauptgeschäftsführer
der IHK zu Lübeck

Editorial

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die IHKs in Deutschland haben den gesetzlichen Auftrag der Politikberatung und Interessenvertretung für die regionale Wirtschaft. Was bedeutet das für Sie? Als Ihre IHK adressieren wir Vorschläge aus der unternehmerischen Praxis unmittelbar an die Politik, um die Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft zu verbessern. Bei meiner Sommertour im IHK-Bezirk habe ich viele wichtige Impulse für die Gespräche mit der Politik erhalten.

Wir nehmen diesen Auftrag sehr ernst und stehen im ständigen Austausch mit der Landesregierung und den Landtagsabgeordneten sowie im regelmäßigen Dialog mit den Vertretern von Verwaltung und Politik auf

der kommunalen Ebene. Diesen konstruktiven Dialog haben wir nun auf die Landesgruppen der schleswig-holsteinischen Abgeordneten im Bundestag erweitert und nicht nur einzelne Gespräche geführt. Gemeinsam mit den Spitzen unserer Schwesterkammern in Flensburg und Kiel führen wir in die Hauptstadt und trafen Bundestagsabgeordnete aus Schleswig-Holstein.

Wir verdeutlichen den Politikerinnen und Politikern unsere Positionen und stellen klar und unverblümt heraus, wo in Schleswig-Holsteins Branchen und einzelnen Unternehmen der Schuh drückt mit Blick auf bundespolitische Belange. Zu unserer

Freude waren unsere Gesprächspartner aufgeschlossen und empfänglich für die Sorgen und Herausforderungen in Themenfeldern wie Bürokratieabbau, schleppender Ausbau der Infrastruktur sowie Energiekosten und -versorgungssicherheit. Diesen Dialog werden wir fortsetzen, um die Bedingungen für die Unternehmen zu verbessern.

Sollten Sie Hinweise aus der unternehmerischen Praxis haben, die wir in den konstruktiven Dialog einbringen können, schreiben Sie mir gern. Nutzen Sie unseren direkten Draht zur Politik. ■

Ihr Lars Schöning

Neuer IHK-Arbeitskreis

Wirtschaft und Fachkräfte im Hansebelt

Unter dem Motto „Es ist 5 vor 12: Back to Future“ hat die IHK zu Lübeck den Arbeitskreis „Wirtschaft und Fachkräfte im Hansebelt“ gegründet. Zusammen mit dem Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung widmet sich der Arbeitskreis unter der Leitung von Sebastian Grothkopp einer der größten Herausforderungen der Zukunftsregion: dem Fachkräfteengpass. Die Mitglieder des Arbeitskreises, mehrheitlich Unternehmerinnen und Unternehmer, People and Culture Manager sowie Ausbildungsverantwortliche, setzen auf Erfahrungsaustausch und eine neue Herangehensweise, um gute Ideen weiterzuentwickeln und Lösungen zu finden, wie Mitarbeiter für Unternehmen gewonnen werden können. Schritt für Schritt sollen so praktische Instrumente entwickelt werden, um dem Fachkräfteengpass effektiv zu begegnen. Aktuelle Entwicklungen und Schwerpunkte des Arbeitskreises lassen sich auf der IHK-Homepage abrufen. ■

Autorin und Kontakt: Jana Gisdepski, Aus- und Weiterbildung,
jana.gisdepski@luebeck.ihk.de, (0451) 6006-203
 Mehr unter: www.ihk.de/sh/ak-wfh



Der neue Arbeitskreis beim Kick-off in Lübeck

Foto: HanseLab/Dennis Evers

Ihr Spezialist für Klima-, Kälte- und Lüftungstechnik

- Wärmepumpen
- Klimaanlage
- Kälteanlagen
- Serverkühlung
- Prozesskühlung
- Energieeffiziente Lüftungsanlagen
- Energetische Inspektion (GEG)

Umwelt, Qualität, Kompetenz, Ausbildung, Arbeitssicherheit, Praktika, Präqualifizierung, Job

HUMMEL Systemlösungen GmbH & Co. KG
 Telefon: +49 40 751148-80
info@hummel-hamburg.de

24 Stunden Notdienst

Unseren technischen Notdienst erreichen Sie unter:
Telefon: 0800 7511488

Innovativ.
 Familiär.
Hanseatisch.

Ihr Partner für den
Hallenbau.

Spezialist seit 1972

HANSA.

montagebau-hansa.de
 Telefon 0451 / 813 044 0
info@montagebau-hansa.de



Vier Stationen der IHK-Sommertour: Die IHK-Delegation besuchte die Unternehmen Ostsee-Medizintechnik GmbH, Krüger & Salecker, REWE Nord und Heinrich Rosenberg GmbH & Co. KG (von links oben im Uhrzeigersinn).

An der Seite der Unternehmen

IHK-Sommertour: Mit großer Zuversicht, die eigene Zukunft zu gestalten, trotzen Unternehmen den schwierigen Rahmenbedingungen. Auf der IHK-Sommertour besuchte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning innovative Unternehmen und nahm Impulse für die Politikberatung auf.

Einen konsequenten Wachstumskurs verfolgt die **Fette Compacting GmbH** in Schwarzenbek. Geschäftsführer (CEO) Joachim Dittrich verdeutlichte beim IHK-Besuch, dass der Entwickler und Hersteller von Tablettenpressen und Tablettierwerkzeugen künftig einen größeren Teil der Prozesskette seiner Kunden weltweit begleiten und damit mehr Service anbieten wolle. Wichtig sei es zudem, die Zeitspanne von der Entwicklung eines Wirkstoffs bis zu seiner Markteinführung zu verkürzen, um die weltweite Verfügbarkeit von Medikamenten zu verbessern, so Dittrich. Gleichzeitig möchte er die Attraktivität des Unternehmens für Fach- und Arbeitskräfte

noch weiter erhöhen. Dazu werde er auf Einladung von Lars Schöning eine Teilnahme am jährlichen Karrieretag der IHK und der Lübecker Hochschulen auf dem Campus in der Hansestadt prüfen. Auch an einer weiteren Vernetzung ist er interessiert und möchte über das Netzwerk „Lübecker Salon“ den Austausch mit anderen Industriebetrieben und der Wissenschaft intensivieren.

Welche Services die IHK bietet, davon konnte sich Rolf Winter überzeugen. Der Landwirt ist Geschäftsführer des **Guts Wulksfelde** in Tangstedt. Der Biobetrieb bewirtschaftet 450 Hektar Land und beschäftigt mehr als 200 Mitarbeiter. Das Interesse an Bioprodukten ist groß. Die größte

Herausforderung sieht der Landwirt in der Erschließung neuer Erweiterungsflächen. Winter, dessen Sohn in Kürze die Geschäftsführung übernehmen will, nahm das Angebot der IHK-Nachfolgeberatung gern an. Und auch das Thema Fachkräfte beschäftigt ihn. Sein Betrieb beschäftige viele ausländische Mitarbeiter, die er mehr unterstützen wolle, zum Beispiel durch ein besseres Sprachkursangebot. Lars Schöning legte ihm die IHK-Fachkräfteberatung ans Herz.

In Lübeck feiert die **Heinrich Rosenberg GmbH & Co. KG** im kommenden Jahr 125-jähriges Jubiläum. Der Werkstoffhändler hat vor allem Gewerbetreibende aus dem Umland als Kunden – von der einzelnen Schraube bis hin zur großen Kettensäge hat der Traditionsbetrieb alles im Programm. Künftig wolle der Mittelständler einen Onlineshop aufbauen und sich mehr auf neue Medien konzentrieren. Hinsichtlich der Digitalisierungsvorhaben sagte Lars Schöning durch die IHK und ihre Arbeitskreise Unterstützung zu, ebenso in Bezug auf die Beratung zu hemmenden Regulatoriken. Das Verpackungsgesetz etwa belastet das Unternehmen zunehmend.

Einen Neubau realisierte die **Hesebeck Home Company**. Das Möbelhaus und Küchenstudio hat zwischen der Corona- und der Energiekrise in einen Anbau investiert. Geschäftsführer Stefan Langbehn berichtete über die Herausforderungen, die damit einhergingen. „Der Bau hat sich zwar durch die Energiekrise, verzögerte Baugenehmigungen und die Materialknappheit am Markt um rund 20 Prozent verteuert, wir stehen aber voll hinter dieser Zukunftsinvestition. Ebenfalls stiegen in dieser Zeit die Zinsen und eingeplante Fördertöpfe gab es plötzlich nicht mehr“, so Langbehn. Aktuell beschäftigen das Traditionsunternehmen vor allem bürokratische Hürden beim Brand- und Arbeitsschutz. Gleichzeitig fordert Langbehn auch ein Umdenken beim Thema verkaufsoffener Sonntag, den sich viele Unternehmen im Ort wünschen. Lars Schöning bestätigte im Gespräch die vielfältigen Hemmnisse, die die Betriebe derzeit belasten: „Ihr Beispiel hilft uns in unserer Politikberatung weiter. Wir brauchen mehr Vertrauen der Politik in die Innovations- und Schaffenskraft der regionalen Unternehmen.“

Der Maschinenbauer **Krüger & Salecker** in Bad Schwartau hat seine Nische gefunden und sich dort sogar zum Weltmarktführer gemausert: Wann immer pastöse, rieselfähige und gelartige Massen in Form gebracht werden müssen, sind die Maschinen der Cousins Sören und Tammo Bettex gefragt. Im Gespräch mit der IHK-Delegation wurde deutlich, dass der wachsende 50-Mitarbeiter-Betrieb gern in Bad Schwartau zu Hause ist, aber noch mehr Unterstützung von der Stadt erstrebenswert wäre. Egal, ob es um zugeparkte Zufahrten zum Unternehmenssitz oder die mangelhafte Anbindung an den ÖPNV geht: Die IHK möchte hier gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort und der Stadt nachhaltige Lösungen schaffen.



TOP-AUSBILDUNGSBETRIEBE AUSGEZEICHNET

Sechs Unternehmen haben im Jahr 2024 die begehrte Auszeichnung „TOP-Ausbildungsbetrieb“ von der IHK zu Lübeck erhalten. Bewerben konnten sich Unternehmen um die Auszeichnung nicht. Mit dem Preis zeichnet die IHK zu Lübeck jedes Jahr Betriebe aus, die konstant auf einem sehr hohen Niveau ausbilden und in einer der fünf Kategorien herausstechen. Auch die Noten bei den IHK-Abschlussprüfungen spielen bei der Preisvergabe beispielsweise eine Rolle.

Vergeben hat die IHK zu Lübeck die Preise während der Sommertour, bei denen Unternehmen aus verschiedenen Branchen und Kreisen im Fokus standen. IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning stellte bei den Preisverleihungen heraus, dass eine duale Ausbildung weiterhin der beste Weg in eine berufliche Karriere ist und der wichtigste Baustein für wirtschaftliches Wachstum. Gleichzeitig dankte er den Betrieben für ihr großes Engagement sowie für das Bereitstellen von Prüfern und Prüforten.

TOP-AUSBILDUNGSBETRIEBE 2024:

Kategorie „Ausbildungsaktivität“:

Frey + Lau GmbH, Henstedt-Ulzburg

Kategorie „Berufsorientierung“:

Mankenberg GmbH, Lübeck

Kategorie „Innovation und Nachhaltigkeit“:

Worlée-Chemie GmbH, Lauenburg

Kategorie „Prüfort“:

Amandus Kahl GmbH & Co. KG, Reinbek

Kategorie „Soziales Engagement“:

Zweckverband Ostholstein, Siemsdorf

Sonderpreis zum 125-jährigen Jubiläum:

Schwartauer Werke, Bad Schwartau



Bei der Riftec GmbH: im Gespräch mit Dr. Axel Meyer (links)

Die **Ostsee-Medizintechnik GmbH** hat erst im Januar einen Neubau im Lübecker Gewerbegebiet Genin-Süd bezogen. Das Sanitätshaus mit zehn Filialen und eigener Werkstatt ist auf Maßanfertigungen etwa für Prothesen spezialisiert und handelt mit Scootern, Rollatoren und Rollstühlen. Der helle Neubau mit vielen Angeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter komme bei Fachkräften in der Region gut an, berichtete Geschäftsführer Marco Wilms. Unzufrieden ist Wilms jedoch mit der Erreichbarkeit per Bus und dem versprochenen Glasfaserausbau, hier versprach Lars Schöning Unterstützung durch die IHK zu Lübeck.

In Henstedt-Ulzburg hat **REWE Nord** 2022 einen neuen Verwaltungs- und Logistikstandort eröffnet. Der Le-

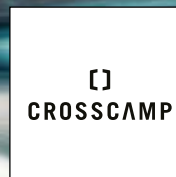
bensmitteleinzelhändler hat rund 335 Millionen Euro auf dem 250.000 Quadratmeter großen Grundstück investiert. Außer einem vollautomatisierten Logistikzentrum und zwei Etagen für die Verwaltung hat REWE für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein modernes Betriebsrestaurant errichtet, das auch bei benachbarten Unternehmen im Ort großen Anklang findet. Lars Schöning: „Der REWE-Neubau ist ein gelungenes Beispiel für die Akzeptanz von Gewerbeansiedlungen. Das neue Logistikzentrum stärkt die ganze Region und das wirtschaftliche Kraftzentrum rund um die Nordgate-Achse.“

Als ein „Paradebeispiel für eine Erfolgsstory“ bezeichnete IHK-Vizepräsident und Unternehmer Thomas Buhck die **Riftec GmbH** in Geesthacht. Das vor mehr als 20 Jahren gegründete Unternehmen hat sich zu einem bedeutenden Player für das Aluminiumschweißen entwickelt. Aktuell erweitert Riftec die Produktion in Geesthacht und will in einen Neubau investieren. Noch finde er ausreichend qualifiziertes Personal in der Region, betonte Geschäftsführer Dr. Axel Meyer, Zerspanungsmechaniker gebe es derzeit allerdings kaum im Markt.

Internationale Fachkräfte waren das Topthema beim Besuch der **xBuite Group GmbH** in Ahrensburg. Der Softwarehersteller digitalisiert und automatisiert Geschäftsprozesse in SAP. Mit rund 300 Beschäftigten in Deutschland und sechs weiteren Ländern zählt xBuite zu den Hidden Champions in der Region. Man sei auf IT-Fachkräfte aus dem In- und Ausland angewiesen, sagte Geschäftsführer Matthias Lemenkühler. Die könne man nur gewinnen, wenn unter anderem die Zuwanderungspolitik für Fachkräfte attraktiv gestaltet sei. Lars Schöning pflichtete ihm bei und plädierte unter anderem für den Abbau bürokratischer Hürden. Lemenkühler empfahl er die IHK-Fachkräfteberatung und die Teilnahme am IHK-Karrieretag, der einmal im Jahr in Zusammenarbeit mit den Lübecker Hochschulen stattfindet. ■

IHR MOBILITÄTSPARTNER SEIT ÜBER 125 JAHREN AN IHRER SEITE

/ Verkauf von Neuwagen und Gebrauchtwagen / Pkw und Nfz Werkstatt-Service



DELLO Lübeck
Töpferweg 61-63
23558 Lübeck
Tel.: 0451 88008-0

DELLO Bad Schwartau
Eutiner Straße 4
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451 29302-0

DELLO Oldenburg in Holstein
Burgtorstr. 5-15
23758 Oldenburg in Holstein
Tel.: 04361 5153

DELLO Reinbek
Senefelder-Ring 1
21465 Reinbek
Tel.: 040 727606-0

DELLO Ahrensburg
Beimoorweg 16
22926 Ahrensburg
Tel.: 04102 8815-0

DELLO
Leistung von Mensch zu Mensch

IMMER IN IHRER NÄHE. ENTDECKEN SIE UNSERE GANZE MOBILITÄTSWELT. **DELLO-GRUPPE.DE**

Ernst Dello GmbH & Co. KG,
Nedderfeld 91, 22529 Hamburg

DIHK-Kampagne #GemeinsamBesseresSchaffen

„Ich kann so nicht arbeiten“

Mit diesem Aufruf haben die Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen IHKs ihre gemeinsame Resolution für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik überschrieben. Die DIHK-Vollversammlung hat darin zehn konkrete Punkte formuliert, die mit Lösungsvorschlägen da ansetzen, wo den Unternehmerinnen und Unternehmern in Deutschland am meisten der Schuh drückt. Damit Politik und breite Öffentlichkeit die damit verbundenen Probleme der Wirtschaft besser verstehen, bereiten DIHK und IHKs einige anschauliche Beispiele aus der betrieblichen Praxis für die sozialen Medien auf. Slogan: „Ich kann so nicht arbeiten“.

Ein gutes Dutzend dieser Beispiele wird seit Mitte Juni auf den Social-Media-Kanälen der DIHK und der IHKs veröffentlicht, darunter das einer Blumenhändlerin, die aus den pflichtgemäß ausgedruckten Kassenbons ganze Sträuße binden könnte. Auch einige IHK-Präsidenten wirken an der Kampagne mit ihren Negativerlebnissen aus dem realen Wirtschaftsleben mit – so zum Beispiel Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck und Präsident der IHK Schleswig-Holstein. Auf sämtliche „Ich kann so nicht arbeiten“-Postings folgt jeweils ein zweiter Slide unter der Überschrift „So kann ich arbeiten“, der handfeste Verbesserungsvorschläge macht.

Die IHK zu Lübeck beteiligt sich mit eigenen Motiven an der Kampagne, um so auch regionale Hemmnisse zu adressieren, darunter Infrastrukturprojekte. 15 Mitglieder der Vollversammlung der IHK zu Lübeck werden ebenfalls mit eigenen Motiven an der Kampagne teilnehmen.



„Der Standort Deutschland verliert an Attraktivität. Die strukturellen Herausforderungen werden durch schlechte konjunkturelle Vorzeichen noch verstärkt“, warnt DIHK-Präsident Peter Adrian. „Wir brauchen dringend einen Paradigmenwechsel, und die IHK-Organisation macht mit der aktuellen Kampagne konkrete Vorschläge für eine moderne und alltagstaugliche Wirtschaftspolitik.“

red ■



Mehr unter: www.dihk.de/besserjetzt

...was heißt Fachchinesisch auf Business English?



**Machen Sie sich und Ihr Team fit für den globalen Markt –
in jeder Sprache, online oder in Präsenz. Wir bringen Sie zum Ziel!
Telefon 0451.400 76 10 www.inlingua-luebeck.de**

Ihr Personal Coach für Spracherfolg.

Wahlstedter Unternehmen schreiben Wachstumsstorys

Standort Wahlstedt: Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen überzeugte sich auf Einladung der IHK zu Lübeck und der Arbeitsgemeinschaft Industrie und Handel e. V. (AIH) von der hohen Güte des wachsenden Standorts, an dem es rund 2.000 Industriearbeitsplätze gibt.



Wichtig für den Standort: die pelzGROUP in Wahlstedt

„Hier sehen Sie die zweitschnellste Anlage dieser Art in Europa. Die schnellste steht in unserer Halle nebenan.“ Mit diesen Worten umschrieb Dr. Nikolas P. Bastian, Geschäftsführer der pelzGROUP in Wahlstedt, dass die W. Pelz GmbH & Co. KG allein aufgrund ihrer Ausrüstung Marktführerin für die Herstellung von Hygieneprodukten und Vliesen in Europa ist. Auch IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning stellte die Leistungsfähigkeit der mittelständischen Industrieunternehmen heraus. „Wahlstedt ist ein sehr wichtiger Standort für Schleswig-Holstein mit einem Mix an innovativen Industriebetrieben. Sie haben beispiellose Wachstumsstorys geschrieben und schreiben sie immer noch“, betonte er.

Angefangen hatte der Aufstieg Wahlstedts nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Bis 1945 gab es dort ein Marinearsenal zur Produktion und Lagerung von Munition. Lars Schöning, IHK-Vizepräsident Jochen Brüggemann und Minister Claus Ruhe Madsen besuchten drei Unternehmen, die seit dem Wiederaufbau am Standort sind. 1948 siedelte Willy Pelz dort sein Werk zur Herstellung von Watteprodukten an. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Unter-

nehmen zu einem der führenden Hersteller von Hygieneprodukten in Europa.

Schon ein Jahr vor Pelz entstand an der Industriestraße eine Glasfabrik, die heute zur Ardagh Group gehört. Diese ist ein weltweit führender Anbieter für Verpackungen in den Bereichen Metall, Glas und Technologien. Täglich verlassen rund 1,5 Millionen Glasbehälter die Fabrik, sagte Werkleiter Hans Teutsch. Die Produktion von Gläsern und Flaschen für den Einsatz in der Lebensmittel- und Getränkebranche, aber auch in der pharmazeutischen Industrie sei allerdings sehr energieintensiv. Teutsch beklagte die Energieengpässe nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges und forderte Preissenkungen und Versorgungssicherheit, um weiter am Standort produzieren zu können.

Auch die Lichtenheldt GmbH hat sich 1948 in Wahlstedt angesiedelt. Lichtenheldt entwickelt und stellt pharmazeutische Produkte her. Zudem füllen die Wahlstedter Produkte für ihre Auftraggeber ab und übernehmen den Versand. Das Unternehmen wächst und investiert in den kommenden Jahren mehr als 15 Millionen Euro in moderne Produktionsanlagen.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Transformation hin zur Klimaneutralität ein wichtiges Thema auch für den Mittelstand in Wahlstedt ist. Aber die aktuellen regulatorischen Belastungen behinderten die Transformation an vielen Stellen und erschwerten Investitionen. Die Politik müsse daher konsequent neue Belastungsgesetze stoppen und überflüssige Regulierungen streichen, fordern die AIH-Mitglieder und IHK-Vertreter. Mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der Nachhaltigkeitsberichterstattung oder zusätzlichen Offenlegungspflichten kommen auch auf mittelständische Betriebe aktuell neue Bürokratielasten zu. Die Ministerien sollten mit der Wirtschaft zusammenarbeiten und bereits im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens „Praxis-Checks“ ermöglichen, betonte Schöning. ■

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck,
can.oezren@luebeck.ihk.de
Vollständiger Text: www.ihk.de/sh/wahlstedt

Sicher und umweltbewusst von A nach B: Transport und Lagerung von Gütern

Auch in Lübeck und Umgebung sorgen viele Unternehmen für einen reibungslosen und sicheren Ablauf rund um den Transport und die Lagerung von Gütern – professionelle Logistik selbstverständlich inklusive. Seit Mai dieses Jahres ist dies zudem noch umweltfreundlicher möglich: Denn seither ist HVO100, ein klimafreundlicher Hochleistungskraft-

stoff für Dieselmotoren, für den Verkauf freigegeben. Das bedeutet, dass nicht nur Pkw, sondern auch Lkw damit für umweltfreundlichere Gütertransporte betankt werden können – und viele Unternehmen im Norden nutzen HVO100 schon.

Was ist HVO?

HVO steht für „Hydrotreated Vegetable Oils“, wobei es

sich um einen Kraftstoff handelt, der aus biologischen Quellen gewonnen wird. Dazu gehören unter anderem gebrauchte Speiseöle, pflanzliche und tierische Fette sowie organische Bestandteile von Siedlungsabfällen. Diese Ausgangsstoffe werden in einem industriellen Prozess hydriert, um daraus brennbare Kohlenwasserstoffe zu gewinnen. Der so gewonnene

Kraftstoff verbrennt sauber und hat den weiteren großen Vorteil, dass er auch bei Minusgraden eingesetzt werden kann: Denn er ist bei Außentemperaturen bis mindestens minus 20 Grad kaltebeständig. Darüber hinaus kann er bestens gelagert werden, seine Qualität bleibt stabil. Somit könnte HVO optimal auch in Maschinen eingesetzt werden, die längere



MODERN. KOMPETENT. ZERTIFIZIERT.

- 20.000 m² teilweise temperaturgeführte Lagerflächen in Reinfeld, Bad Oldesloe und Lübeck
- 100% Ökostrom und energieeffiziente Bauweise
- Individuelle Beratung, Konzeption, Optimierung und Umsetzung aus einer Hand

SPEDITION
H BODE
TRANSPORT & LOGISTIK



SPEDITION-BODE.DE



04533 7060-0



Stillstandzeiten haben. Um HVO nutzen zu können, müssen Fahrzeuge nicht extra umgerüstet werden. Doch empfiehlt es sich, sich vom jeweiligen Fahrzeughersteller die Freigabe für HVO bestätigen zu lassen.

In Lübeck und Umgebung gibt es eine Vielzahl von Unternehmen, die umweltfreundlich „on the road“ sind und sich auf Transport, Logistik und Lagerung spezialisiert haben. Die Stadt Lübeck verfügt als wichtiger Wirtschaftsstandort in Schleswig-Holstein über eine gut ausgebauten Infrastruktur, die es Unternehmen ermöglicht, ihre Waren effizient zu transportieren und zu lagern. Und nicht nur das – denn ihre geographische Lage verschafft der Hansestadt eine ideale

Ausgangslage für Transporte nicht nur zu Lande: Der Hafen von Lübeck ist ein bedeutender Umschlagsplatz für Güter und bietet vielfältige Möglichkeiten für den Import und Export von Waren.

Seeschifffahrt in der Region Lübecker Häfen

Der Hafen von Lübeck zählt zu den bedeutenden Seehäfen an der deutschen Ostseeküste. Er blickt auf eine lange Tradition als wichtiger Handels- und Umschlagplatz für Waren aus verschiedenen Teilen der Welt zurück. Zudem ist er neben den Häfen von Kiel, Puttgarden, Rostock, Sassnitz/Mukran und Cuxhaven einer der bedeutendsten Roll-on-Roll-off-Häfen (RoRo-Häfen) in Deutschland. Ein solcher Ha-

fen bietet den kombinierten Verkehr verschiedener Transportmittel in der Seeschifffahrt, bei dem nicht nur Lkw, sondern beispielsweise auch Bahnwaggons direkt an Bord bzw. von Bord eines Spezialschiffes gefahren werden. Im Bereich RoRo-Verkehr waren die deutschen Häfen im Jahr 2020 Spitzenreiter von ganz Nordeuropa mit einem RoRo-Umschlag von 27,4 Millionen Tonnen. Im Hafen von Lübeck werden in seiner Eigenschaft als RoRo-Hafen eine Vielzahl verschiedener Güter umgeschlagen, zum Beispiel Baustoffe, Stahl, Dünger, Getreide, rollende Güter, Container und mehr. darunter Container, Forstprodukte, Dünger, Getreide, Baustoffe und Stahl. Im Jahr 2022 wurden im Hafen der Hansestadt insgesamt 23,5 Millionen Tonnen Seegüter umgeschlagen und transportiert. Der RoRo-Verkehr wird zunehmend wichtiger und somit entwickelt sich der Hafen von Lübeck kontinuierlich zu einem bedeutsamen Global Player für den Handel mit Skandinavien und Südeuropa.

Eine Vielzahl von Unternehmen bieten in und um Lübeck die verschiedenen Arten von Transport-, Logistik- und Lagerungsdienstleistungen an. Einige der gängigen Transport- und Logistikdienstleistungen in dieser Region sind nationale und internationale Expeditionen, nationale und internationale Umzugsunternehmen, Kurierdienste, die sich auf den schnellen und zuverlässigen Transport kleinerer Sendungen spezialisiert haben, Frachtführer, die den Transport von großen Gütermen-

gen über Land, Wasser oder Luft anbieten, und nicht zuletzt Lagerhäuser, die Lagerflächen für die kurz- oder langfristige Lagerung von Waren anbieten. Nicht zu vergessen sind dabei außerdem Autohäuser und Fahrzeughersteller, deren Produkte die viele der Transporte erst gestatten.

Welche Möglichkeiten gibt es beim Warentransport und der Lagerung?

Expeditionen und weitere Transportunternehmen, Lieferanten von Nutzfahrzeugen, Autohäuser: Sie alle tragen dazu bei, dass der Güterverkehr in Schleswig-Holstein rollt. Moderne Fuhrparks mit unterschiedlichsten Fahrzeugen auf dem neusten Stand der Technik gewährleisten mit ihren hochqualifizierten Fahrern höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards einen geschützten und termingerechten Transport der Waren. Dabei sind die Möglichkeiten des Warentransports und der Lagerung vielseitig: von Komplettladungen, Teilladungen und Stückgut bis hin zur fachgerechten Lagerung und Umschlag – ganz nach Bedarf und Anforderungen werden die Güter von den Fachleuten im Norden individuell abgefertigt.

In der Ferienzeit die Ausweichstreckenkarte nutzen

Durch das aktuell noch andauernde Ferienfahrverbot für Lkw ist es auf dem Landweg momentan nicht möglich, sämtliche Strecken zu jeder Zeit zu nutzen. Für




Jetzt informieren!

Der neue Pick-Up von Volkswagen

Unser Hauspreis für Sie:

36.990,- €*

Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten

Gilt für den Amarok Life 2.0 TDI, 4MOTION, 151 kW (206 PS)

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 8,6; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 227; CO₂-Klasse: D

*Angebot gültig für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt.. Gültig bis zum 30.09.2024. Stand 05/2024. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Senger Nutzfahrzeuge GmbH
Schwertfegerstr. 2, 23556 Lübeck | Tel. +49(0)451 880010
info.nfz-luebeck@auto-senger.de | **senger-mobility.de**



Nutzfahrzeuge

Transportunternehmen, deren Fahrer und weitere Interessenten gibt es daher auch in diesem Jahr die Ausweichstreckenkarte des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e. V. Sie kann mit der App der Autobahn GmbH des Bundes ganz einfach online über Smartphone oder Tablet genutzt werden.

Noch bis einschließlich 31. August 2024 gilt in Deutschland gemäß der Ferienreiseverordnung an allen Samstagen in der Zeit von sieben Uhr bis 20 Uhr ein zusätzliches Fahrverbot auf zahlreichen Autobahn- sowie einzelnen Bundesstraßenabschnitten für Solo-Lkw über 7,5 Tonnen

zulässige Gesamtmasse (zGM), für Lkw mit Anhänger sowie für Sattelzüge. Die Ausweichstreckenkarte verschafft Betroffenen einen schnellen Überblick über die Streckenabschnitte, wo das Fahrverbot gilt, und zeigt Alternativrouten an. Die Karte wurde in Kooperation mit der Autobahn GmbH des Bundes in der Autobahn-App veröffentlicht, die nicht nur Berufsfahrern nützliche Tipps bietet, sondern auch für alle anderen Verkehrsteilnehmer, die auf Autobahnen unterwegs sind, Infos bereithält: etwa, um die eigene Fahrtroute zu checken, E-Ladesäulen zu finden, insgesamt das aktuelle Verkehrsgeschehen

immer im Blick zu behalten und vieles mehr. Die Kenntnis, wo es beispielsweise aufgrund von Baustellen und Sperrungen zu Verzögerungen kommen könnte, sorgt so für eine schnellere und entspanntere Fahrt. Die App steht kostenlos zum Download bereit.

Attraktiver Logistikstandort Ostseeregion

Egal, ob während oder außerhalb der Ferienzeiten, egal, ob zu Wasser oder zu

Land: Mit ihrer Land- und Seeanbindung sind Lübeck und die umliegende Region ein enorm wichtiger Umschlagplatz für den nationalen wie internationalen Gütertransport. Ein besonderes Merkmal der regionalen Transport- und Logistikbranche ist die Nähe zu Skandinavien. Dies alles macht die Gegend zu einem attraktiven Standort für Unternehmen, die grenzüberschreitend tätig sind und ihre Waren in ganz Europa vertreiben.

Impressum: Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion: Kirsten Ossoinig



WAREHOUSE SOLUTIONS

Maßgeschneidert für Ihre Anforderungen

Unser Lager- und Logistikzentrum ist mit neuester Technologie ausgestattet und gewährleistet maßgeschneidertes Warehousing – exakt entsprechend Ihrer Bedürfnisse. Mit seiner Position in einem der führenden, trimodalen Verkehrsräume ist Lübeck das wichtigste Drehkreuz zwischen Kontinentaleuropa und den Nordischen Ländern bzw. dem Baltikum.



10.000 m² moderner Lagerraum



Schmalgang-Mehrfachregalsystem



Modernes Lagerverwaltungssystem



Trimodale Verkehrsanbindung



Erfüllung aktueller Lebensmittel-, Futtermittel-, Pharma- und Chemiebetriebsnormen



Lagerhalle mit Fußbodenheizung (klimaneutral)

WIRTSCHAFT KOMPAKT



Zahlungsmittel

„Der digitale Euro kommt, das Bargeld bleibt“

Liegt im digitalen Euro die Zukunft des Geldes? Künftig soll er die Auswahlmöglichkeiten an Zahlungsmitteln für die Bürger Europas erweitern. Jan Greitens, Referatsleiter für Unternehmensfinanzierung bei der DIHK, erklärt, welche Vorteile die Einführung mit sich bringen kann, nennt aber auch Risiken für die Wirtschaft.

Herr Greitens, was ist der digitale Euro?

Der digitale Euro ist eine digitale Form des gesetzlichen Zahlungsmittels – sozusagen digitales Bargeld. Die Währung soll in Wallets, also virtuellen Geldbörsen, gehalten werden können. Da Bargeld immer weniger verwendet wird, stellt der digitale Euro für uns Bürger sicher, dass wir weiterhin Zugang zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel haben. Wenn sich die gesamte Wirtschaft digitalisiert, soll das auch für das Bargeld gelten. Aber um einen Punkt gleich zu nennen: Es ist keine Abschaffung des Bargeldes geplant.

Warum brauchen wir diese neue Form der Währung?

Zunächst gibt es Gründe, die recht abstrakt sind: Die Europäische Zentralbank (EZB) möchte sich gegen private und ausländische Währungskonkurrenz wappnen und die Kontrolle über das Geldsystem behalten. Auslöser war der Versuch eines Konsortiums um den Konzern Meta, der unter anderem WhatsApp betreibt, eine eigene Währung zu etablieren. Aber es gibt auch konkretere Ziele: 25 Jahre nach Einführung des Euros gibt es noch immer kein europaweites Zahlungssystem. Angesichts von geopolitischen Spannungen ist es für Europa wichtig, nicht abhängig von ausländischen Anbietern zu sein.

Was ist derzeit geplant?

Bisher waren alle Planungen der EZB auf die Bürger bezogen. Das wird als Retail-Version bezeichnet. Hier sind die Pläne schon recht ausgereift, und die EZB arbeitet derzeit die Details der Umsetzung aus. Mittlerweile haben auch die Planungen begonnen, wie die Zentralbank

mit den privaten Banken effizienter zusammenarbeiten kann. Das wird als Wholesale-Version bezeichnet. Hier traut sich die EZB auch an modernere technische Lösungen heran, die häufig als Blockchain-Technologie bezeichnet werden. Leider sind die Unternehmen bisher noch gar nicht berücksichtigt worden – dabei liegen hier die größten Chancen.

Welche Position vertritt die DIHK?

Die Digitalisierung der Währung ist ein notwendiger Schritt. Wir sehen aber die Fokussierung der EZB auf den Retail-Bereich kritisch. Gerade für Betriebe bietet eine Modernisierung der Zahlungssysteme neue Optionen. Maschinen können direkt miteinander Zahlungen austauschen, Leistungen werden laufend und automatisch beglichen, in digitalen Welten wie dem Metaversum gibt es eine sichere Zahlungsmethode: Mit programmierbaren Zahlungen können neue Geschäftsmodelle entstehen.

Welche Risiken sehen Sie?

Ein zentrales Risiko besteht in der Refinanzierung der Banken: Wenn mehr Zentralbankgeld gehalten wird, haben die Banken und Sparkassen weniger Einlagen zur Verfügung, um Geschäfte zu machen. Dadurch können die Kredite für Unternehmen teurer werden. Auch die Befürchtung, dass Vertrauenskrisen in das Bankensystem



Gerade für Betriebe bietet eine Modernisierung der Zahlungssysteme neue Optionen.

**JAN GREITENS,
DIHK**

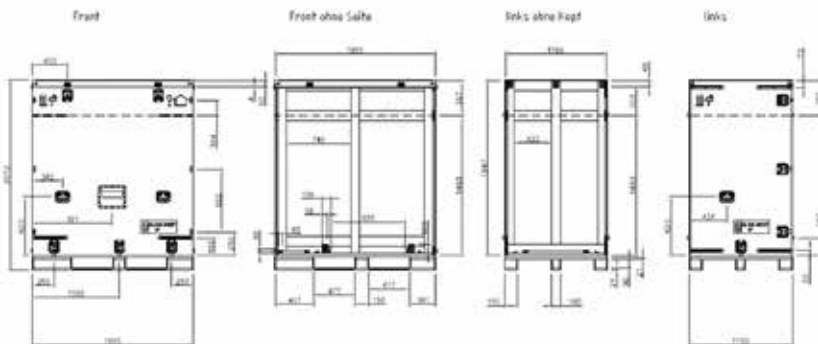
durch einen digitalen Euro schneller um sich greifen und Banken rascher pleitegehen, wird diskutiert.

Welche Entwicklungen sind zu erwarten?

Wir gehen davon aus, dass der digitale Euro kommen wird, jedoch vermutlich später als ursprünglich geplant. Im Moment sind noch viele Fragen offen, zum Beispiel, wie sich das neu gewählte EU-Parlament positionieren wird. Wichtig ist, das ganze Thema mit Nüchternheit zu betrachten. Es gibt Chancen und Risiken, die gegeneinander abgewogen werden müssen. ■

Interview: Jonas Schmitt und Mareike Ruhl, DIHK,
redaktion@luebeck.ihk.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung Transportverpackungen aus Holz für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

Meldepflicht mit hohem Aufwand

Elektronische Kassensysteme: Ab dem 1. Januar 2025 sollen Unternehmen die technischen Sicherheitseinrichtungen (TSE) ihrer elektronischen Kassensysteme auch elektronisch beim Finanzamt anmelden können. Was Unternehmen beachten müssen.



Zur Anmeldung wären Unternehmen bereits seit vier- bis fünf Jahren gesetzlich verpflichtet, allerdings war eine entsprechende Verknüpfung bislang meist nicht möglich. Wie das Bundesministerium der Finanzen (BMF) mitteilte, soll die Meldemöglichkeit für TSE – wie auch für EU-Taxameter und Wegstreckenzähler – ab dem kommenden Jahr über das Programm „Mein ELSTER“ und die ERiC-Schnittstelle zur Verfügung stehen. Unternehmen müssten entsprechende Systeme bis spätestens 31. Juli 2025 den Behörden melden, so das Ministerium.

Pikant: Die gesetzliche Pflicht, an jeder elektronischen Kasse eine TSE zu installieren und sie dann binnen eines Monats beim Finanzamt anzumelden, besteht bereits seit dem 1. Januar 2020. Bis zum jüngsten Schreiben des Bundesfinanzministeriums beruhte die einzige offizielle Mitteilung hierzu jedoch auf einem Brief aus dem Jahr 2019. Darin wurden die Unternehmen gebeten, von einer Mel-

dung in dieser Sache an das Finanzamt abzusehen, bis es eine elektronische Übermittlungsmöglichkeit gebe.

Dazu kommt: Das „Kassengesetz“ sieht auch vor, dass TSE-Kassen zwingend Belege für die Kunden ausgeben müssen. Die Folge sind Berge von Papiermüll. Die Investitionen, die für alternative Systeme mit elektronischen Kassensbons erforderlich wären, sind gerade für kleine Unternehmen hoch. Zudem müssten Kunden, die den elektronischen Bon nicht nutzen möchten, weiterhin einen gedruckten Kassenzettel erhalten können.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat immer wieder den damit geschaffenen Aufwand für die Betriebe kritisiert und Verbesserungen angemahnt. Der Einzelhandel brauche praxisnahe und auch für kleine und mittlere Unternehmen gut umsetzbare Lösungen. **red ■**

Mehr unter: www.bit.ly/e-kassensysteme

Hilfe für Unternehmen

Neue Anlaufstelle für Rohstoffe

Unternehmen in Deutschland, die auf den Import von mineralischen Rohstoffen und Zwischenprodukten angewiesen sind, haben zunehmend Schwierigkeiten, diese zu beschaffen. Unterstützung bietet jetzt die von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) koordinierte Anlaufstelle Rohstoffe auf der Website der Auslandshandelskammern (AHKs). Die DIHK arbeitet in der neuen Stelle eng mit der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) und Germany Trade and Invest (GTAI) zusammen. „Unsere neue Anlaufstelle kanalisiert Anfragen von Unternehmen mit Rohstoffbedarf und Anfragen von Anbietern von Rohstoffen“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Die Idee der Anlaufstelle geht zurück auf eine Diskussion der drei Institutionen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Franziska Brantner, zuständige parlamentarische Staatssekretärin im BMWK, erläutert: „Während die Rohstoffversorgung und deren Absicherung bei einem Funktionieren der Märkte von den Unternehmen realisiert wurde, haben sich die Spielregeln weltweit stark geändert. So greifen zunehmend Staaten in die Rohstoffsicherung für ihre Wirtschaft ein. Ein ‚Equal Level Playing Field‘ ist hier für deutsche Unternehmen nur schwer herzustellen.“ red ■

Mehr unter: www.bit.ly/anlaufstelle-rohstoffe

Wichtige Anwendungsfälle auf einen Blick

Leitfaden zur betrieblichen E-Mobilität

Bei Umstellung des betrieblichen Fuhrparks auf elektrische Antriebe stellen sich viele Fragen. Was Unternehmen wissen müssen, erläutert jetzt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in dem Leitfaden „Betriebliche Elektromobilität“. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit werden Anwendungsfälle, rechtliche Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten zum Laden innerhalb und außerhalb des Unternehmensstandortes sowie zum Betreiben öffentlicher Ladeinfrastruktur auf dem Betriebsgelände vorgestellt. Ein Exkurs informiert über den Umgang mit Strompreisprivilegien im Rahmen der betrieblichen Elektromobilität. red ■

Mehr unter: www.bit.ly/leitfaden-emobi

FIRMENJUBILÄEN

AUGUST 2024



25 Jahre

Gerhard Zender, Lübeck
mobilerecap GmbH, Eutin
BES Entsorgungs- und
Sanierungs-GmbH, Bargteheide
Rainer Upahl, Bad Schwartau

SEPTEMBER 2024

25 Jahre

Volz-Immobilien Inhaber Ingo Volz e. K.,
Bargteheide
EDVanced Concept e. K.,
Möhnsen
Christina Braasch Mode in Nahe e. Kfr.,
Nahe
„Die Schädlingsbekämpfung GmbH“ Peth,
Ahrensburg
Arnold Boettcher,
Alt Mölln

4.-8. Sept.

NB NORD BAU₂₄

Nordeuropas Baufachmesse



Holstenhallen Neumünster



BUCHTIPPS: FRANZISKA HAMPEL, INSELBUCHHANDLUNG SONNENSEITEN, FEHMARN



Franziska Hampel ist seit zweieinhalb Jahren Inhaberin der Inselbuchhandlung Sonnenseiten auf Fehmarn und im Netz.

Mehr unter: www.sonnenseiten-fehmarn.de

FÜR DEN SCHREIBTISCH

Krisen sind gut, geben uns eine Richtung. Dank meiner letzten Krise gibt es seit zweieinhalb Jahren die Inselbuchhandlung Sonnenseiten auf Fehmarn. Vielleicht ist John von Düffels Buch „Das Wenige und das Wesentliche“ deshalb das Buch, das immer auf meinem Schreibtisch liegt.

Das Stundenbuch stellt die Frage, wie wir richtig leben. Am Neujahrstag unternimmt der Autor in den ligurischen Bergen eine Wanderung und notiert seine Gedanken zu Lebensfragen. Es geht um die Suche nach dem Wesentlichen im Leben und die individuelle Beantwortung dieser Frage. Der Asket der Zukunft ist anders als der Asket der Vergangenheit: Er konsumiert weiter, nimmt sich aber zurück. Er stellt sich die Frage, was er wirklich braucht, und betrachtet seine Bedürfnisse. Kurzum: Er macht einen Unterschied zwischen Wollen und Brauchen. Die Sätze sind lyrisch und dabei auf den Punkt. Ein richtungsweisendes Buch, das zum Nachdenken anregt. Viele Kundinnen und Kunden im Laden sagen: „Ich möchte mehr lesen, aber mir fehlt die Zeit und Konzentration.“ Mit dieser Lektüre gewinnen Sie Zeit und Klarheit! ■



John von Düffel: Das Wenige und das Wesentliche, Dumont 2022, 24 Euro

FÜR DAS SOFA

„Wie war dein Leben vorher, fragt sie. Bevor die Fähren wegblieben. War es besser, damals? Ja, sagt er, es war besser. Aber nicht der Fähren wegen, nicht der Touristen wegen. Es war besser, bevor meine Frau starb. Es ergab Sinn, dass mit ihrem Tod auch alles andere zu Ende ging. Es ging nicht alles zu Ende, wendet sie ein. Nicht alles. Aber vielleicht alles Wesentliche.“ (Seite 118)

Auf einer vormals beliebten Urlaubsinsel bleiben die Fähren aus und mit ihnen die Touristen. Nur wenige Bewohner harren aus und warten auf die Rückkehr der Fähren. Sie haben ihr isoliertes Leben einem Zweck gewidmet: der Bauer, die Bäckerin, die Fischerin, der Barman, die Doktorin und die Frau des Generals. Geld ist obsolet geworden, alle leisten ihren Beitrag. Es stellt sich die Frage nach dem Sinn. Es geht um Verbundenheit, Macht und Ohnmacht, Tourismus, Lebensräume und die Kraft von Geschichten. So kommt die Doktorin vom Lesen zum Schreiben, um sich selbst besser zu verstehen, und findet Resonanz bei den Inselbewohnern: Wir sind die Geschichten, die wir erzählen. Ein Buch für alle, die eine knappe und präzise Sprache schätzen, die der Frage nachgehen möchten, welches Maß das richtige ist und was uns Menschen voneinander trennt und zusammenbringt. Ein feines, weises Buch! ■



Thea Mengeler: Nach den Fähren, Wallstein Verlag 2024, 20 Euro

EMPFEHLENSWERTE FIRMEN ERWARTEN IHREN ANRUF!

STEUERBERATER



DIE STEUERBERATER
GRUBE | EVERS | PARTNER

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25
info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de

HALLENBAU



Hallenbau - schlüsselfertig
Office aus Stahl und Glas
Statik - Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen
Güstrow/M-VT: 03843 2410-0
info@stieblisch.de

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore | Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen



TRESOR BAUMANN
SEIT 1897

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

STEUERBERATER

[KONTRAST!]

Entrepreneure GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Lübeck und Hamburg

Vermögensübertragung • Vermögensplanung • Unternehmensnachfolge
Mehr als 25 Jahre Gestaltungsberatung für Unternehmer

Jörg Werner
Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater
Zertifizierter Family Officer FVF
(e-mail: j.werner@kontrast-stb.de)
23568 Lübeck, Hafenstrasse 33 • 20148 Hamburg, Tesdorpfstraße 19



UMWELTECHNIK



www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



Flenker Bau
UMWELTECHNIK

HOCHBAU • TIEFBAU

Paradiesweg 54 • 24223 Schwentinental • Tel.: 0 43 07-93 800 • info@flenker-bau.de

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegt eine Vollbeilage
der Schultz KG, Wiesbaden, bei.

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

**Sichtbar mehr
Anziehungskraft**

www.mediamagneten.de



**media
magneten**

DER SCHÖNSTE ORT FÜR IHRE GEWERBEFLÄCHE



Finden Sie Ihren perfekten Standort in Schleswig-Holstein. Unsere sechs NORDGATE-Kommunen an der A7 bilden die zweitstärkste Wirtschaftsregion im echten Norden. Gemeinsam bieten wir Ihnen freie Flächen in allen Lagen, Größen und Preisklassen.

Profitieren Sie von der schnellen Anbindung an die Metropolregion Hamburg, nutzen Sie unsere erstklassige Infrastruktur und vernetzen Sie sich mit zukunftsfähigen Unternehmen.



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage
unter kontakt@nordgate.de.

Besuchen Sie uns gern auf
www.nordgate.de/360

Sie finden uns auch hier:

